

BERLİN 04/18

international Nummer 153

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Influenza-Viren des Typs B der sogenannten Yamagata-Linie haben ihren langen Kampf mit dem Redakteur verloren. Der Redakteur hingegen sitzt wieder am Tisch und ist verantwortlich für die vorliegende April-Ausgabe:

An die erfolgreichen Schulungsreihen der vergangenen Jahre anknüpfend, organisiert die Dienststelle des Integrationsbeauftragten auch im Jahr 2018 Fortbildungen im Bereich des Migrationsrechts und der Migrationsberatung. Zielgruppe der Schulungen sind Mitarbeitende von nicht staatlichen Beratungsstellen. Mehr dazu auf [Seite 4](#) in dieser Ausgabe.

Asylsuchende erhalten bei ihrem Besuch im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten ein umfangreiches Informationspaket zur Erstorientierung. Dieses liegt jetzt in aktualisierter Neuauflage und in acht Sprachen vor und ist auch auf den Internetseiten des Integrationsbeauftragten abrufbar ([Seite 4](#)).

Der Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie dort ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Die BERLIN INTERNATIONAL-Redaktion wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, frohe Osterfeiertage einerseits sowie andererseits eine erholsame freie Zeit. Und dass aus der schon länger andauernden Vorfriede auf den Frühling alsbald wahre Freude über das Eintreffen desselben werden mag...

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am **27.04.2018**.
Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai 2018 (Nr. 154) ist der **20.04.2018**.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschnittenes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, I AbtL 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>
29.03.2018 [2.039 | Jahrgang 35]

Der [interkulturelle Kalender](#) für den Monat April:

1	Pessachfest, Osterfest Ev./Kath.
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	Int. Romatag, Orthodoxes Osterfest
9	
10	
11	Shoah-Gedenktag
12	
13	Songkran 2561 Thai Neujahr
14	Baisakhi 319 Sikh Neujahr
15	
16	
17	
18	Roter Mittwoch der Jesiden
19	
20	
21	Ridvanfest der Baha'i bis 2.5.
22	
23	Türkisches Kinderfest
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Schulungen und Workshops für Beratende zum Migrationsrecht im Jahr 2018	4
Aktualisierte Fassung: Informationspaket für Geflüchtete in acht Sprachen verfügbar	4
Germershausen zu Anschlägen auf Moscheen und türkische Einrichtungen	5
„Vielfalt leben“ – Neues Arbeitsheft für den Deutschunterricht	5
11.04., Erzählalon. Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft! Zugewanderte Frauen erzählen	6
Medienschau	6
Aus dem IQ Landesnetzwerk Berlin: Das Projekt „Sprachkompetenz und Berufsorientierung für Gesundheitsberufe (SpraBo)“ bei Charité und Vivantes	7
Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin:	
Land Berlin reagiert mit Förderprogramm auf den erhöhten Fachkräftebedarf	8
Willkommen-in-Arbeit-Büro in Lichtenberg:	
Veranstaltungsreihe für geflüchtete Menschen zu den Themen Bildung und Beruf	9
26.04.: Girls’Day und Boys’Day in Berlin	9
Bessere Versorgung von Gewaltopfern:	
Neue Traumaambulanz an der Friedrich von Bodelschwingh-Klinik	10
Neuer Standort: Berliner Krisendienst, Region Mitte, ist umgezogen	10

Aus dem Landespressedienst

Senatorin Breitenbach:	
Gute Ausbildung bietet beste Chancen auf existenzsichere und dauerhafte Beschäftigung	10
Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2017: „Berlin ist wieder ein Stück sicherer geworden“	11
Mädchen nach vorne! Dilek Kolat ruft zum 18. Girls’ Day in Berlin auf	12
Müller zum Internationalen Frauentag und 100 Jahren Frauenwahlrecht in Deutschland	12
Fachkräftesicherung durch interkulturelle Öffnung:	
Unternehmen mit Landesbeteiligung erproben neue Zugänge in die Ausbildung	13
Anstieg der Gewalttaten gegenüber politischen Aktivist*innen 2017	13
Tour d’Europe für Berliner Schulklassen im Mai 2018	14
Internationaler Tag gegen Rassismus	14
Standorte für modulare Flüchtlingsunterkünfte MUF 2.0 beschlossen	15
Berliner Europawoche Europa entdecken – Europa gestalten.	
Vom 2. bis 15. Mai findet in diesem Jahr die bundesweite Europawoche statt	15

Anfragen an den Senat

„Weiterentwicklung des ‚Masterplan Integration‘ - wer macht mit? Wie ist der Stand?“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	16
---	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal – Für ein soziales und demokratisches Europa	17
2. EHAP-Förderrunde: Interessenbekundung startet im April 2018	17
BMI: 11.007 Asylsuchende im Februar 2018	17
BAMF: Asylgeschäftsstatistik Februar 2018	17
Neue Bundes-Integrationsbeauftragte: Amtsantritt von Staatsministerin Widmann-Mauz	18
Die neuen deutschen Organisationen (ndo) kommentieren Kabinettsbildung:	
Koalitionsvertrag & neues Kabinett: Weiß, kurzfristig, falsch	18
Flucht- und Flüchtlingsforschung fordert: Arbeitsmarkthürden für alle Geflüchteten abbauen	18
Rat für Migration: Geplante Migrationspolitik der neuen Bundesregierung geht an wissenschaftlichen Erkenntnissen vorbei	19
Deutsches Menschenrechtsinstitut: Das Recht auf Familie ist ein Menschenrecht	20

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

EINE WELT DER VIELFALT e.V. Stellenausschreibung: Geschäftsführung/Projektleitung (35 h/Woche). Frist: 15.04.2018	.....20
Stiftung Naturschutz Berlin, ab 01.09.2018: Freiwilliges Ökologisches Jahr	.....21
GFBM, 18-monatige Qualifizierung: Sprach- und Integrationsmittler (SprInt). Start: 09.04.2018	.....22
bildungsmarkt e.v. und ubus gmbh: Arbeiten und Lernen in Europa - Betriebliches Praktikum in Schweden. Start: 02.05.2018	.....22
Aktuelle Weiterbildungen im FCZB sowie Info-Termine im April/Mai 2018 - Start: 9./16.04.2018	.....23
Neue deutsche Medienmacher: Fellowship-Programm 2018.	
Qualifizierung für Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte. Frist: 15.04.2018	.....24

Workshops/ Tagungen

11.04., Podiumsdiskussion: „Ist Mehrsprachigkeit nicht bereits die Norm?“. Anmeldefrist: 06.04.2018	.....25
13.04., Konferenz: „Am Mut hängt der Erfolg“. Erfolgreiche Alphabetisierung von Zugewanderten Anmeldefrist: 02.04.2018	.....25
18.04., ZEA (OBS e.V. – IQ Netzwerk Berlin): Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Informationsveranstaltung für Beraterinnen und Berater	.....26
25.04., Fachtagung: Unterstützung in Vielfalt. Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe – Gleichberechtigte Teilhabe für Alle!	.....26
26.04., Seminar: Islam, Islamismus und Muslimfeindlichkeit an Berliner Schulen	.....27
15.05., Fachtagung: Verbraucherschutz in digitalen Märkten für Migrantinnen und Migranten	.....27
28.05., Diskussion: Vom Ankommen und vom Anknüpfen. Flucht und Trauma und ihre Implikationen für Beratung und den Deutschunterricht Erwachsener	.....27

Initiativen

Wettbewerb: Kommune bewegt die Welt. Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung. Frist: 29.06.2018	.....28
IJP: Deutsch-Türkisches Tandem-Journalistenstipendium. Bundespräsident Johannes Rau-Journalisten-Stipendium. Frist: 15.06.2018	.....28
Jugend- und Familienstiftung Berlin: Zweite Förderrunde im Juni 2018. Frist: 23.04.2018	.....29
Ausschreibung 2018: „Ich kann was!“-Initiative. Kompetenzen für die digitale Welt! Frist: 30.04.2018	.....29

Aus Projekten und Vereinen

13.04., Abschluss-Veranstaltung: Interkulturelles Kompetenzzentrum für Migrant*innenorganisationen Berlin (IKMO). Anmeldefrist: 03.04.2018	.....30
Die Iranische Gemeinde in Deutschland stellt sich vor	.....31
AfroPolitan Berlin Programm April 2018	.....31

Veranstaltungen

10.04., Gespräch: Zur Kriminalisierung von Fluchthelfer*innen. Das Beispiel Salam Aldeen	.....32
14./15./21./22.04., FEZ: Hier isst die Welt! Kulinarische Mitmachreisen im FEZ Berlin	.....32
19.04., Vernissage: Vom Weggehen und Ankommen. Ausstellung zum Fotoprojekt von GIZ und BBE. Anmeldung bis 06.04.2018	.....33
12.04., Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin. Vorlesung: Wie viel Kritik vertragen Judentum und Islam“?	.....33
26.04., Vortrag und Diskussion: Antisemitismus und Migration	.....34

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Analyse: "Geflüchtete und berufliche Bildung"	.....34
Zum Umgang mit Migration – Zwischen Empörungsmodus und Lösungsorientierung	.....35
Neuerscheinung: Wie werden Migration und Vielfalt bildlich dargestellt?	.....35
Neuerscheinung, Interviewband: Expertinnen und Experten schildern ihre Sicht auf Migration, Rassismus und Grenzregime	.....35
ufuq, neue Handreichung: Geflüchtete stärken!	
Anregungen für die Prävention von religiös-extremistischen Ansprachen	.....35

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

SCHULUNGEN UND WORKSHOPS FÜR BERATENDE ZUM MIGRATIONSRECHT



Anknüpfend an die erfolgreichen Schulungsreihen der vergangenen Jahre organisiert die Dienststelle des Integrationsbeauftragten auch im Jahr 2018 Fortbildungen im Bereich des Migrationsrechts und der Migrationsberatung.

Zielgruppe der Schulungen sind Mitarbeitende von nicht staatlichen Beratungsstellen. Da sich das Migrationsrecht gerade in diesen Zeiten permanent verändert, ist eine fachkundige Beratung der Zugewanderten umso wichtiger, um ihre Rechte zu sichern.

Um der erheblichen Nachfrage gerecht zu werden, umfasst die diesjährige Schulungsreihe insgesamt elf Fortbildungen. Wir konnten Dozentinnen und Dozenten für die Schulungen gewinnen, die Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet sind. Die Schulungen sind so konzipiert, dass sie die Lerninhalte nah an der Beratungspraxis mit anwendungsbezogenen Beispielen verständlich vermitteln.

Die Teilnahme an den Schulungen ist für Sie kostenfrei. Umso wichtiger sind verbindliche Anmeldungen für uns. Pro Beratungsstelle können maximal zwei Personen an einer Fortbildung teilnehmen, damit viele Einrichtungen profitieren können.

Die Workshops bzw. Schulungen finden in der Dienststelle des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration statt. Die Zeiten der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Programmübersicht. Anmeldungen können an folgende E-Mail-Adresse gerichtet werden:

migrationsrecht-intmig@ariadne-an-der-spree.de.

Weitere Informationen, das Programmheft als Download sowie ein Anmeldeformular im Internet unter: <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/beratung/#workshops>

Aktualisierte Fassung: INFORMATIONSPAKET FÜR GEFLÜCHTETE IN ACHT SPRACHEN VERFÜGBAR

Asylsuchende erhalten bei ihrem Besuch im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten ein umfangreiches Informationspaket zur Erstorientierung. Dieses liegt jetzt in aktualisierter Neuauflage und in acht Sprachen vor. Außer Deutsch sind dies: Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Russisch, Serbisch und Türkisch.

Für Berlins Beauftragten für Integration und Migration, Andreas Germershausen, der das Informationspaket herausgibt, ist dies eine wichtige Orientierungshilfe, die Geflüchteten Perspektiven aufzeigt: „Ziel des Berliner Senats ist es, Geflüchteten den Weg in unsere Gesellschaft zu ebnen, Ihnen Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen. Das Wichtigste ist, Ihnen Wege in Ausbildung und Arbeit zu eröffnen. Wo gibt es rasche und niedrigschwellige Beratung zu Bildung, Ausbildung und Arbeit? Wie funktioniert die neue Gesellschaft? Solche Erstinformationen finden sich gebündelt im Informationspaket.“

Es umfasst Informationen zum Asylverfahren, zu Sprachkursen und Bildungsberatung, zu Schule und Kita sowie zur Arbeitsaufnahme und zum Arbeitsrecht. Die Geflüchteten werden über die kostenlosen Deutschkurse an den Volkshochschulen informiert, über Willkommensklassen für Kinder im schulpflichtigen Alter und zu Voraussetzungen für die Aufnahme einer Ausbildung. Weitere Kapitel behandeln Fragen zum Zusammenleben in Deutschland, zum Diskriminierungsschutz und zu Rechten von Frauen und LSBTI.

Die Themen sind breit gefächert. Zum einen sollen Asylsuchende von Anfang an mit Informationen versorgt werden, die die Wege und Verfahren im Zusammenhang mit dem Asylgesuch erläutern. Die Menschen sollen ihre Rechte kennen und erfahren, an wen sie sich wenden können. Das schafft Transparenz und mehr Sicherheit in einer unsicheren Lebenssituation, in der sich die Betroffenen befinden.

„Soll Integration gelingen“, so Andreas Germershausen, „dann müssen wir von Anfang an Kenntnisse über Möglichkeiten und Angebote z. B. zum Spracherwerb und zur Anerkennung von beruflichen Qualifikationen vermitteln aber auch über Rechte und Werte unserer Gesellschaft. Diese Informationen bündelt das Informationspaket.“

Ein Farbreisregister sorgt für ein rasches Zurechtfinden in der übersichtlich gestalteten Broschüre. Das Informationspaket erhalten Geflüchtete bei ihrem Erstbesuch im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten.

Um die Informationen möglichst vielen Geflüchteten, aber auch Beratungseinrichtungen und Multiplikator/innen zukommen zu lassen, stehen sie in allen acht

Sprachen auch als Download auf der Website des Integrationsbeauftragten zur Verfügung:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/veroeffentlichungen/gefluechtete>

GERMERSHAUSEN ZU ANSCHLÄGEN AUF MOSCHEEN UND TÜRKISCHE EINRICHTUNGEN

Zum Anschlag auf die Reinickendorfer Koca Sinan Moschee und türkische Einrichtungen erklärt Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen:

„Ich empfinde Abscheu und Entsetzen nach dem Brandanschlag auf die Moschee in Reinickendorf und ähnlichen Attentaten in anderen deutschen Städten. Es ist nicht wichtig, welchen politischen Hintergrund die Taten haben. Wer Gotteshäuser anzündet, dem geht es nur um ein Ziel: Angst und Einschüchterung zu verbreiten. Dem geht es darum, eine Bevölkerungsgruppe zu terrorisieren.“

Deutschland muss wachsam sein und sich solchen Terrorakten entgegenstellen. Hier wurden einst jüdische Synagogen angezündet und noch heute müssen sie bewacht werden.

Über 950 Angriffe auf Muslime und Moscheen zählte das Bundesinnenministerium 2017. Die Täterinnen und Täter waren fast immer Rechtsextreme. Wer hinter den aktuellen Anschlägen steckt, ist noch nicht klar, womöglich steht er in Zusammenhang mit dem Angriff der türkischen Regierung auf das kurdische Afrin in Syrien. Wer versucht, die Konflikte in den Herkunftsländern vieler Berlinerinnen und Berliner zu instrumentalisieren und hier auszutragen, wendet sich direkt gegen das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Genau wie die Rassisten.

Egal, wer in diesem Fall die Täter waren. Ich erwarte, dass Polizei und Justiz massiv gegen diesen Terror vorgehen.“

„VIELFALT LEBEN“

Neues Arbeitsheft für den Deutschunterricht

Berlins Volkshochschulen sind die wichtigste Anlaufstelle, wenn es um Sprachunterricht für Geflüchtete geht. In diesen Sprachkursen geht es nicht allein um die Vermittlung von Grammatik und Wortschatz. Sprachkurse sind immer auch ein Ort, um mehr über Landeskunde, Werte und Gepflogenheiten eines Landes zu erfahren.

Entscheidend dafür, welches Bild unsere Gesellschaft dabei von sich gibt, sind die Unterrichtsmaterialien. Welche Inhalte und Botschaften sollen darin vermittelt werden?

Die Berliner Volkshochschulen haben zusammen mit einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ein Arbeitsheft „Vielfalt leben“ für den Unterricht von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) entwickelt.



Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen stellte das Arbeitsheft jetzt zusammen mit den Berliner Volkshochschulen vor.

„Unsere offene und demokratische Gesellschaft“, so Andreas Germershausen, „ist in langen Emanzipationsbewegungen gewachsen. Rechte mussten erkämpft werden und diese Werte gilt es selbstbewusst zu vertreten, auch wenn sie für manche Zuwanderer oder Geflüchtete neu und ungewohnt sind. Gleichzeitig sollten wir nicht vergessen, dass diese Werte und Rechte auch anderen ein Dorn im Auge sind, wie das Erstarken rechtsradikaler Kräfte eindrücklich belegt.“

Wie stellt sich Gleichberechtigung der Geschlechter im Unterricht dar? Die Gleichberechtigung von Schwulen, Lesben oder Transpersonen? Kurz, wie lässt sich die Selbstverständlichkeit kultureller, religiöser oder sexueller Vielfalt vermitteln? Ich freue mich, dass mit dem neuen Arbeitsheft eine Grundlage für einen Unterricht geschaffen wurde, der diese Vielfalt nach außen trägt und zugewanderten Menschen bei ihrer Integration hilft.“

„Vielfalt leben“ ist das erste professionell entwickelte Arbeitsheft für den ‚Deutsch als Zweitsprache-Unterricht (DaZ)‘, das diese Themen von Beginn an ins Zentrum des Lernens stellt.

Das Arbeitsheft soll als Grundlage für den Austausch über unterschiedliche Lebensformen und Rollenbilder

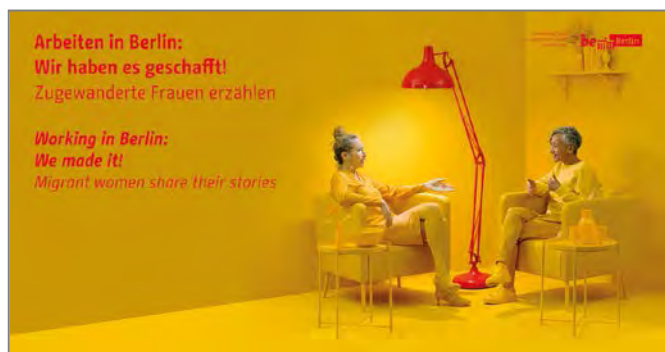
dienen und widmet sich zentralen gesellschaftlichen Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, queere Lebensrealitäten und Intersektionalität.

Das Land Berlin ermöglicht allen Schutzsuchenden, die keinen sofortigen Zugang zu regelfinanzierten Kursen des Bundes haben, die Teilnahme an landesfinanzierten Deutschkursen. Dabei sollen die Deutschkurse nicht nur dem Spracherwerb dienen, sondern auch als Ort des Austausches von Wertvorstellungen und ihrer Ausgestaltung im gesellschaftlichen Miteinander fungieren.

Erschienen ist das Arbeitsheft „Vielfalt leben“ im Hueber Verlag.

Weitere Infos und Bestellmöglichkeit unter: <https://shop.hueber.de/de/sprache-unterrichten/deutsch-als-fremdsprache-daf-daz/kopiervorlagen/vielfalt-leben-kv.html>

**11.04., Erzählsalon:
ARBEITEN IN BERLIN:
WIR HABEN ES GESCHAFFT!
Zugewanderte Frauen erzählen**



Mittwoch, 11.04.2018, 18:00 Uhr
Beauftragter für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin

Thema: Kunst/ Grafik

Alisa Poplavskaya (Ukraine)
Künstlerin und Trainerin für tibetanische Workshops

Carolina Buzio (Portugal)
selbstständige Grafikerin und Illustratorin

„Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft! Zugewanderte Frauen erzählen“ – so heißt eine neue Reihe, die das Willkommenszentrum Berlin und der Beauftragte für Integration und Migration des Berliner Senats gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle KOBRA veranstaltet.

In einem insgesamt fünfteiligen Erzählsalon berichten Frauen aus verschiedenen Ländern und mit verschie-

denen fachlichen Hintergründen, wie sie es geschafft haben, in Berlin oder in anderen deutschen Städten beruflich anzukommen. Mit ihren Geschichten machen sie allen Frauen Mut, die ebenfalls auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen möchten.

Die Veranstaltung am 11. April 2018 wie auch die letzte Runde am 9. Mai 2018 finden beim Berliner Beauftragten für Integration und Migration in der Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin ab 18:00 Uhr statt. Moderiert wird die Reihe von der Journalistin Ferda Ataman.

Anmeldung

Sie können sich per E-Mail unter

willkommenszentrum@intmig.berlin.de

für einen oder mehrere Termine anmelden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Bitte geben Sie auch an, ob und in welcher Sprache Sie eine Übersetzung wünschen. Gerne senden wir Ihnen auch Plakate und Flyer für die Veranstaltungsreihe zu.“

Sie erreichen uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: U1 Kurfürstenstraße, Bus M48, M85, M29.

Internet:

<http://www.berlin.de/willkommenszentrum/ueberuns/veranstaltungen/>

MEDIENSCHAU

Berlins Integrationsbeauftragter zu den Brandanschlägen auf Moscheen.

**Moscheebrand in Reinickendorf:
Noch keine Spur von den Tätern**

Berliner Morgenpost v. 12.03.2018:
<https://www.morgenpost.de/berlin/article213703423/Moscheebrand-Noch-keine-Spur-von-den-Taetern.html>

**Türkische Regierung
besorgt über Moschee-Angriffe**

Deutsche Welle v. 12.03.2018:
<http://www.dw.com/de/t%C3%BCrkische-regierung-besorgt-%C3%BCber-moschee-angriffe/a-42935741>

IQ LANDESNETZWERK BERLIN



Charité und Vivantes – gemeinsam für geflüchtete Menschen

Das Projekt „Sprachkompetenz und Berufsorientierung für Gesundheitsberufe (SpraBo)“

Der nächste SpraBo Kurs beginnt am 01. Juni und geht bis 30. November 2018. Es sind noch Plätze frei!



Seit Ende 2016 bieten Charité und Vivantes durch das Kooperationsprojekt SpraBo geflüchteten Menschen die Möglichkeit einen Einblick in das Berufsfeld Pflege zu erlangen (<http://www.berlin.netzwerk-iq.de/qualifizierung/angebote-fuer-gefluechtete/>).

Die SpraBo Berufsorientierungskurse sind Teil des Berliner Landesnetzwerks für „Integration durch Qualifizierung (IQ)“: http://www.berlin.netzwerk-iq.de/fileadmin/redaktion_berlin/div_dokumente/flyer/161209_SpraBo_flyer.pdf.

Ziel des bundesweiten Förderprogramms ist, vorhandene Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund zu aktivieren und zu nutzen.

Dies gilt auch für die Teilnehmenden der SpraBo Kurse – einige haben bereits in ihrem Heimatland oder über die Betreuung von Angehörigen einschlägige Erfahrungen im Pflegebereich gesammelt. Pro Jahr werden je Einrichtung zwei Berufsorientierungskurse durchgeführt. Im Juni 2018 beginnt der vierte SpraBo Kurs. Bis Ende 2018 werden 80 Personen an den Kursen teilgenommen haben – viele entschließen sich im Anschluss in den Pflegeberuf zu gehen.

Die SpraBo Kurse fördern nicht nur die Ausbildungsreife der geflüchteten Menschen, sondern bietet ebenso den künftigen Ausbildungsunternehmen Charité und Vivantes Gelegenheit, die Eignung der Teilnehmenden für das Berufsfeld präziser einzuschätzen.

Mona R., 28 Jahre und Mutter von 2 Kindern, beginnt an der Gesundheitsakademie der Charité Anfang April 2018 eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegehilfe. Die gelernte Grafikerin aus dem Iran hat sich für einen weiteren Ausbildungsweg entschieden, da sie durch eine schwere Krankheit ihres Sohnes die Pflege in Deutschland kennengelernt hat. „Ich freue mich sehr, dass ich eine Ausbildungsstelle in der Pflege

bekommen habe. Dank SpraBo konnte ich im Praktikum zeigen, was ich gelernt habe. Dies hat mir geholfen, mich für die Pflegeausbildung zu entscheiden.“ „Ich möchte gern etwas von dem, was mir gegeben wurde zurückgeben“ sagt Mona R., die mit hoher Motivation an das Projekt SpraBo noch einen Pflegebasiskurs angeschlossen hat und aus diesem Anlass wieder ein Praktikum in der Charité macht.

Yara A., 21 Jahre, gebürtige Palästinenserin aus Damaskus, erklärt: „In Deutschland gibt es viele alte Menschen. Sie brauchen oft Unterstützung, um im Alltag zurechtzukommen. Wir können ihnen diese Hilfe geben. Wir sind jung und wollen arbeiten. SpraBo hat mir gezeigt, wie ich meine Träume erreichen kann.“

Farhan Ali M. ist 23 Jahre alt und stammt aus Äthiopien. Auch er sieht seine berufliche Zukunft in der Pflege und zugleich als Möglichkeit, etwas zurückzugeben, von dem was ihm an Hilfe und Unterstützung zuteil wurde. Farhan Ali M. ergänzt: „Durch SpraBo habe ich mein B2-Zertifikat geschafft. Nun kann ich mich um meinen Schulabschluss kümmern. Mein großer Traum ist es, einmal Medizin zu studieren.“

Herzstück der Kurse ist die Vermittlung von berufsbezogener Sprachkompetenz und praxisnahe berufliche Orientierung. Während des halbjährigen Kurses finden im Projekt 15 Stunden berufsorientierender Unterricht statt, der durch Pflegepädagoginnen –und Pflegepädagogen erteilt wird. Diese begleiten den Praktikumseinsatz und unterrichten in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Betreuung. In diesem Unterricht geht es viel um die Fachsprache. Das ist notwendig, da den Teilnehmenden selbst bei guten Deutschkenntnissen häufig das Vokabular fehlt, um sich auf der fachlichen Ebene austauschen zu können und die Kolleginnen und Kollegen in der Praxis verstehen zu können.

In weiteren 15 Wochenstunden findet allgemeinbildender Deutschunterricht statt. Die Herausforderung ist für Lehrende und Lernende groß, da die sprachlichen Unterschiede mit Blick auf die Niveaustufen oft erheblich sind. Voraussetzung für die Teilnahme an SpraBo ist das Sprachniveau A2 des Europäischen Referenzrahmens. Ideal ist es, wenn sich die Teilnehmenden durch ihre Kursteilnahme um eine Niveaustufe verbessern und dies in einer externen Prüfung unter Beweis stellen.

Die Erfahrungen in den praktischen Bereichen bei Vivantes und der Charité sind vielfältig. „Ich wusste nicht, dass Pünktlichkeit in der Pflege so wichtig ist.“ sagt Zain A., mit 18 Jahren der jüngste Teilnehmende aus der Gruppe der Charité. „Ich glaube, zu spät kommen ist schlimmer als faul sein...“ scherzt er. Auch dass Praktikanten Fragen stellen und Kritik üben können, ist für viele Teilnehmende etwas Neues, das reflektiert und geübt werden muss.

Die beruflichen Perspektiven im Anschluss an SpraBo sind nicht auf die Pflege begrenzt. Einige Teilnehmenden

de streben andere Ausbildungen im Gesundheitswesen an, z.B. zum operationstechnischen Assistenten. Andere müssen sich zunächst um den Erwerb eines Schulabschlusses, z.B. am Oberstufenzentrum Gesundheit bemühen. Alle Teilnehmenden werden während ihrer Kursteilnahme mehrstufig beraten, welche Schritte auf die SpraBo Kursteilnahme folgen könnten, so dass ihre beruflichen Träume wahr werden. Im Idealfall sind die Teilnehmenden anschließend in der Lage, eine berufliche oder schulische Ausbildung zu absolvieren.

Der nächste SpraBo Kurs beginnt am 01.Juni und geht bis 31.November 2018. Es sind noch Plätze frei. Für weitere Informationen können Sie sich gerne an die unten stehenden Kontaktpersonen wenden.

Weitere Informationen:

Artikel auf den Internetseiten des Integrationsbeauftragten zu dem SpraBo Charité Projekt:

<https://www.berlin.de/lb/intmig/integration-leben/helfende/berufsorientierung-im-gesundheitswesen-615280.php>

sowie zum SpraBo Vivantes Projekt:

<https://www.berlin.de/lb/intmig/integration-leben/geschichten/sprabo-vivantes-660191.php>

Kontakt

Christina Polzin
Projektleiterin SpraBo Charité
Charité Universitätsmedizin Berlin
Gesundheitsakademie Ausbildungsbereich Pflege
Oudenarder Straße 16
13347 Berlin

Tel.: (030) 450 576 298

E-Mail: christina.polzin@charite.de

Dr. Hagen Tuschke
Projektleiter SpraBo Vivantes
Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen
Rudower Straße 48
12351 Berlin

Tel.: (030) 130 14 2768

E-Mail: hagen.tuschke@vivantes.de

Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin
Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Leiterin Alev Deniz

Tel.: (030) 9017 2376

E-Mail: Alev.Deniz@intmig.berlin.de

Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

HÄRTEFALLFONDS BERUFSANERKENNUNG BERLIN

Mit dem Förderprogramm Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin, das am 01. Juli 2016 in Kraft getreten ist, reagiert das Land Berlin auf den erhöhten Fachkräftebedarf und die gleichzeitig steigende Anzahl an Zuwanderinnen und Zuwanderern. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit, Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation bei der Finanzierung des Anerkennungsverfahrens zu unterstützen.

Voraussetzung ist, dass die Kosten nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden können oder nach dem SGB II, dem SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (Anerkennungszuschuss) gefördert werden.

Wer kann gefördert werden?

- Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation,
- die einen rechtmäßigen Aufenthaltsstatus haben,
- die ihren Hauptwohnsitz seit mindestens 3 Monaten in Berlin haben,
- die keine Förderung durch SGB II, SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (z.B. Anerkennungszuschuss) erhalten
- die über keine ausreichenden eigenen Mittel verfügen (Einkommengrenze von 26.000 EUR pro Jahr bei Alleinstehenden und 40.000 EUR bei verheirateten bzw. verpartnerten Antragstellenden)

Was kann gefördert werden?

- Gebühren für das Anerkennungsverfahren
- Kosten für notwendige Übersetzungen
- Kosten für Dolmetscher/innen
- Kosten für Ausgleichsmaßnahmen bzw. Qualifizierungsmaßnahmen zur Herstellung der Gleichwertigkeit (Lehrgangskosten, Fahrtkosten außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs, Kosten für notwendige Lernmittel, zwingend erforderliche Arbeitskleidung, Kinderbetreuungskosten)
- Kosten für im Rahmen des Anerkennungsverfahrens notwendige Sprachkurse (oberhalb B1)

Weitere Fördervoraussetzungen:

- Einschätzung einer Anerkennungsberatungsstelle des IQ-Netzwerkes, dass die Anerkennung die Chancen zur Aufnahme einer qualifikationsentsprechenden Beschäftigung langfristig verbessert
- glaubhafte Darlegung einer angestrebten Erwerbstätigkeit in Berlin

Der Antrag muss in der Regel vor Vorhabenbeginn gestellt werden. Gefördert werden können Kosten ab 100 EUR bis maximal 10.000 EUR pro Person, die nicht rückzahlbar sind. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage der Rechnungen oder Bescheide i.d.R. direkt an das ausführende Institut. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht

Weitere Informationen:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/ausbildung-und-arbeit/haertefallfond-berufsanerkennung/>

Kontakt

Beratung und Antragstellung im Willkommenszentrum bei:

Amala Meiwes-Konyali

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration

Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 901723 37

Fax: (030) 901723 20

E-Mail: Amala.Meiwes-Konyali@intmig.berlin.de
oder haertefallfonds@intmig.berlin.de

Willkommen-in-Arbeit-Büro in Lichtenberg: VERANSTALTUNGSREIHE FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN ZU DEN THEMEN BILDUNG UND BERUF

Das Willkommen-in-Arbeit-Büro Lichtenberg (WiA-Büro) bietet individuelle Beratung für geflüchtete Menschen rund um die Themen Bildung und Beruf durch Mobile Bildungsberater/innen, Mobile Jobberater/innen, Jobcoaches und Integrationslots/innen und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales.

Ergänzend dazu finden einmal im Monat Veranstaltungen für geflüchtete Menschen zu Themen rund um Bildung und Beruf statt:

Mittwoch, 18. April 2018, 10.00-12.00 Uhr
„Meine Zukunft in Deutschland –
Informationen und Erfahrungsaustausch.
Eine Veranstaltung für geflüchtete Frauen.“
Willkommen-in-Arbeit-Büro Lichtenberg
Alfredstraße 4



10365 Berlin (Lichtenberg)

Diese Veranstaltung richtet sich speziell an geflüchtete Frauen. Im ersten Schritt sollen die Bildungs- und Berufsmöglichkeiten in Deutschland erläutert werden. Dazu wird besonders auf die deutsche Sprache als Schlüssel zu weiterführenden Angeboten eingegangen. Anschließend werden konkrete Berufsfelder vorgestellt. Die Veranstaltung soll Frauen die Möglichkeit geben, Informationen über Bildungswege und Wege in Arbeit zu erhalten. Gleichzeitig bietet sie aber auch Raum, Erfahrungen auszutauschen und individuelle Fragen zu klären.

Am Ende wird es ausreichend Zeit für die Vereinbarung individueller Beratungstermine geben.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch, Arabisch und Farsi/Dari statt und steht allen geflüchteten Frauen offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Kontakt

Willkommen-in-Arbeit Büro Lichtenberg
Alfredstr. 4
10365 Berlin (Lichtenberg)

Tel: 030 586 199 722

E-Mail: wia@dgg-berlin.de

Internet: <https://www.dgg-berlin.de/projekte/wia-lichtenberg/>

Facebook: <https://www.facebook.com/WiABuero/>

26.04.:

GIRLS'DAY UND BOYS'DAY IN BERLIN



Am 26.4.2018 ist es wieder so weit. Mädchen und Jungen ab Klassenstufe 5 können Berufe vor Ort in Betrieben und Einrichtungen kennenlernen.

Mädchen machen neue Erfahrungen in technischen Berufen, Jungen lernen soziale Berufe kennen. Es gibt noch freie Plätze.



Schülerinnen und Schüler buchen sich einfach online beim Angebot ihrer Wahl ein auf dem Boys'Day oder Girls'Day Radar <http://www.girls-day.de> und <http://www.boys-day.de>.

Kontakt

Weitere Fragen beantwortet die Landeskoordination bei LIFE e.V.

Almut Borggreffe, Daniela Döbler:

Tel.: (030) 308 798-10/12
 E-Mail: girlsday@life-online.de
 und boysday@life-online.de

BESSERE VERSORGUNG VON GEWALTOPFERN

Neue Traumaambulanz
 an der Friedrich von Bodelschwingh-Klinik

Am 1. März 2018 wurde in der Friedrich von Bodelschwingh-Klinik in Berlin-Wilmersdorf ein neuer Standort der Traumaambulanz eröffnet. Das Land Berlin garantiert dadurch neben einer wohnortnäheren Versorgung für den Süden und Westen Berlins eine erhöhte Kapazität an Behandlungsplätzen und größere Flexibilität bei ständig steigender Anfrage.

Menschen, die Gewalt erlebt haben, können psychisch erkranken und damit über viele Jahre schwere seelische und soziale Folgen erleiden. Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. med. Olaf Schulte-Herbrüggen, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Traumatherapeut, wurde im Jahr 2012 die erste Berliner Traumaambulanz für erwachsene Opfer von Gewalttaten an der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus eröffnet. Viele hundert Betroffene schwerer Gewalttaten konnten seitdem in dieser Institution psychotherapeutische Unterstützung erfahren.

Der zweite Standort unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. med. Olaf Schulte-Herbrüggen ist eine Kooperation zwischen dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) und der Friedrich von Bodelschwingh-Klinik.

Weitere Informationen:

http://www.gpva.de/fileadmin/user_upload/Bilder/FvBKlinik/trauma/WEB_Traumaambulanz_Info.pdf sowie
http://www.gpva.de/fileadmin/user_upload/Bilder/FvBKlinik/trauma/WEB_FB_Traumaambulanz.pdf.

Kontakt

Betroffene können sich ab sofort zusätzlich unter folgender Adresse melden:

Traumaambulanz Berlin
 Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
 Landhausstraße 33-35
 10717 Berlin

Tel.: (030) 5472 – 7887
 Fax: (030) 5472 – 29 9507

Terminvereinbarung Mo - Fr 9:00-16:00 Uhr

E-Mail: traumaambulanz@fvbk.de
 Internet: <http://www.fvbk.de>

Neuer Standort: BERLINER KRISENDIENST, REGION MITTE, IST UMGEZOGEN

Der Berliner Krisendienst, Region Mitte, ist seit dem 01.03.2018 in neuen Räumen im Ärztehaus Hedwig im Elisabethhaus des St. Hedwig Krankenhauses zu finden.

Die neue Adresse lautet:

Berliner Krisendienst, Region Mitte
Große Hamburger Straße 5
10115 Berlin

Tel.: (030) 390 63 10

Büro:
 Tel.: (030) 390 63 110
 Fax: (030) 390 63 129

E-Mail: region.mitte@berliner-krisendienst.de
 Internet: <http://www.berliner-krisendienst.de>

Aus dem Landespressedienst

28.02.2018, 10:39 Uhr
 Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Senatorin Breitenbach:
**GUTE AUSBILDUNG BIETET BESTE CHANCEN
 AUF EXISTENZSICHERE UND DAUERHAFTE
 BESCHÄFTIGUNG**

Zu den aktuellen Arbeitsmarktzahlen erklärt die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach:

„Erfreulich ist der im Jahresvergleich kontinuierliche Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in Berlin. Diese positive Entwicklung spiegelt sich allerdings immer noch nicht auf dem Ausbildungsmarkt wieder. Weiterhin gibt es mehr Bewerberinnen und Bewerber als betriebliche Ausbildungsplätze. Das darf so nicht bleiben. Der Berliner Senat kooperiert dazu mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern und unterstützt die duale Ausbildung auf vielfältige Weise durch Landesprogramme.“

Doch letztlich ist es an den Betrieben, Ausbildungsplätze auch wirklich anzubieten und die Jugendlichen durch die Ausbildung zu begleiten. Hier kann die Berliner Wirtschaft noch kräftig zulegen. Sie muss sogar, wenn der Fachkräftebedarf mittel- und langfristige gesichert werden soll. Gut ausgebildete Jugendliche werden nicht nur dringend in allen Branchen gebraucht. Sie sind auch weniger von Arbeitslosigkeit bedroht.“

Im Februar 2018 waren in Berlin insgesamt 165.221 Arbeitslose gemeldet. Das waren 2.515 weniger als im Vormonat und 14.382 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt 8,7 Prozent. Sie lag damit um 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vormonats und um 0,9 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Hinzu kommen noch all diejenigen, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

02.03.2018, 11:00 Uhr

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

„BERLIN IST WIEDER

EIN STÜCK SICHERER GEWORDEN“

Innensenator Andreas Geisel und der Direktor beim Polizeipräsidenten Michael Krömer stellen Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2017 vor

Im Jahr 2017 wurden in Berlin 520.437 Straftaten registriert, das sind 48.423 weniger als 2016. Die Aufklärungsquote stieg um 2,2 auf 44,2%. Diese Zahlen nannte Innensenator Andreas Geisel bei der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik 2017 (PKS). Erneut konnte ein Rückgang bei den Raubtaten auf 4.242 in 2017 verzeichnet werden (5.156 in 2016). Beachtliche Rückgänge gibt es laut Innensenator Geisel bei fast allen Diebstahlsdelikten. „Das sind gute Nachrichten für die Berlinerinnen und Berliner. Weniger Taschendiebstähle, weniger Wohnraum- und Kellereinträge bis hin zu weniger Fahrraddiebstählen. Hier spüren die Menschen sehr direkt, dass Berlin wieder ein Stück sicherer geworden ist“, sagte Geisel.

Die Eigentumskriminalität hat mit 43,8 % immer noch den größten Anteil an der Gesamtkriminalität, sie liegt aber unter dem Wert der letzten vier Jahre. Besonders erfreut zeigten sich Innensenator und der Direktor beim Polizeipräsidenten Michael Krömer über die Rückgänge bei den Einbrüchen in Wohnungen und Häuser. Laut PKS liegen die Wohnraumeinträge mit 8.580 erfassten Fällen fast auf dem Niveau von 2008; bei einer gesteigerten Aufklärungsquote (von 7,8 % in 2016 auf 9,4% in 2017).

Dazu sagte Michael Krömer: „44,2 Prozent aller Tathandlungen endeten beim Versuch, so viele wie noch nie! Die Präventionsarbeit der Polizei zeigt Wirkung. Es ist sinnvoll, wenn Mieterinnen und Mieter sowie Eigentümerinnen und Eigentümer in die Sicherheit von Wohnungen und Häusern investieren.“

Beim Taschendiebstahl verzeichnet die PKS einen Rückgang um fast 40 %. Die Gründe dafür sind Ermittlungserfolge gegen reisende Täterbanden (wie auch beim Wohnraumeinbruch), eine verbesserte Zusammenarbeit mit der Justiz (spezielle Abteilung für die organisierte Kriminalität, mehr Haftbefehle und abschreckende Erstverurteilungen) sowie intensive Präventionskampagnen der Polizei.

Bei den Straftaten im ÖPNV sind ebenfalls die Eigentumsdelikte stark rückläufig (Taschendiebstahl -49,6%).

Innensenator Geisel zeigte sich erfreut über die positiven Trends der PKS 2017: „Polizeipräsenz zeigt Wirkung und sorgt für mehr Sicherheit in Berlin. Die guten Zahlen des Jahres 2017 sind aber kein Ruhekit. Die Polizei Berlin muss Schritt halten mit dem rasanten Wachstum unserer Stadt. Deshalb ist die Personalgewinnung ein zentrales Thema für die nächsten Jahre. Die Polizei Berlin muss ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.“

Die PKS weist für 2017 eine Zunahme der gefährlichen Körperverletzungen im ÖPNV, auf Straßen, Wegen und Plätzen auf. Auch gab es mehr Fälle von Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, darunter sind nicht nur Polizistinnen und Polizisten, sondern auch Rettungskräfte (Feuerwehr u. Rettungsdienste) sowie Justizvollstreckungskräfte. Zum 30. Mai 2017 wurde der Straftatbestand Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte (§ 114 StGB) eingeführt. Danach wird ein tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte auch bei „allgemeinen Diensthandlungen“ wie einer Streifenfahrt mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

In der PKS 2017 sind auch mehr Sexualdelikte aufgeführt (+32%), was größtenteils auf die Änderungen im Sexualstrafrecht zurückzuführen ist. Am 10.11.2016 trat das Gesetz zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung in Kraft. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb nicht gegeben. Im Zusammenhang mit Silvester 2017/2018 wurden 38 derartige Anzeigen registriert.

Im Bereich der politisch motivierten Kriminalität (PMK) sank das gesamte Fallaufkommen gegenüber 2016 um 10%. Zugenommen haben die Fälle im Bereich der PMK rechts, wobei die Gewaltdelikte und auch die Angriffe auf Asylunterkünfte rückläufig sind (fast 50%). Propagandadelikte und die sonstigen Delikte, also Volksverhetzung, Sachbeschädigung und die öffentliche Aufforderung zu Straftaten sind dagegen ansteigend.

Das Fallaufkommen PMK links ist insgesamt rückläufig (-16%). Insbesondere die Gewaltdelikte und die Sachbeschädigungen sanken im Jahr 2017. Von den 250 Gewaltdelikten ereigneten sich die meisten im Zusammenhang mit Demonstrationen.

Beim Phänomenbereich der politisch motivierten Ausländerkriminalität (ohne Islamismus) ist das Fallaufkommen mit dem Aspekt „ausländische Ideologie“ stark

rückläufig (-45%). Insbesondere die Deliktsbereiche „Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung“ sind stark rückläufig (-81%), Nötigung und Bedrohung gingen um 50% zurück.

Delikte der politisch motivierten Ausländerkriminalität unter dem Aspekt der religiösen Ideologie stiegen hingegen insbesondere im Hinblick auf die Deliktsbereiche „Beleidigung/üble Nachrede/Verleumdung“ stark an (von 3 Fällen in 2016 auf 152 Fälle in 2017).

Innensenator Andreas Geisel und der Direktor beim Polizeipräsidenten Michael Krömer dankten allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berliner Polizei. Die überwiegend guten Zahlen für 2017 seien das Ergebnis ihrer geleisteten Arbeit.

„Der tägliche Einsatz der Polizistinnen und Polizisten zahlt sich aus. Das ist das Beste was uns passieren kann. Berlin wird sicherer, und die Polizeibeamtinnen und -beamten spüren, dass ihre harte Arbeit Früchte trägt.“

Die PKS 2017, die PMK und die Definitionen der Phänomenbereiche finden Sie zum Download unter: <http://www.berlin.de/sen/inneres/sicherheit/polizei/kriminalstatistiken-und-lagebilder/2017/artikel.651329.php>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2730 /-31/-32

06.03.2018, 09:48 Uhr
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

MÄDCHEN NACH VORNE!

Dilek Kolat ruft zum 18. Girls' Day in Berlin auf

Gleichstellungssenatorin Dilek Kolat ruft gemeinsam mit dem Berliner Aktionsbündnis Girls' Day zum 18. Girls' Day am 26. April 2018 auf. Der GirlsDay ist der größte und vielfältigste Berufsorientierungstag für Mädchen, an dem etwa ein Zehntel der Schülerinnen ab der 5. Klasse teilnehmen. Das Interesse der Mädchen ist groß. Bereits jetzt sind viele Veranstaltungen ausgebucht, und es werden noch Plätze in Unternehmen gesucht.

Dilek Kolat: „Am Berliner Girls' Day sammeln etwa 7.000 Schülerinnen in Betrieben und Hochschulen praktische Erfahrungen in Technik, Handwerk und Naturwissenschaften, in Leitungsposition oder als Existenzgründerin. Der Girls' Day ist erfolgreich. Denn ein Drittel der teilnehmenden Unternehmen erhalten später Bewerbungen für Praktika und Ausbildungsplätze von den ehemaligen Teilnehmerinnen. Berlin hat bundesweit mit 15,3 Prozent die meisten weiblichen Auszubildenden in technischen Berufen. Das müssen wir weiter steigern. Ich rufe alle Schulen, Unternehmen und Universitäten auf, sich am Girls' Day 2018 zu beteiligen.“

Am Girls' Day können Berliner Schülerinnen in über 300 Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Behörden Zukunftsberufe kennenlernen. Der Girls' Day ist damit der größte und vielfältigste Berufsorientierungstag für Mädchen. Er bietet Schülerinnen Chancen, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern, indem sie sich vor allem über technisch-naturwissenschaftliche Berufe informieren.

Informationsmaterial, Flyer und Plakate gibt es kostenlos beim Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V., www.girls-day.de, Telefon: 0521-106-7357. Auch Vorbereitungsmaterialien für Unternehmen Schulen, Eltern und Schülerinnen stehen dort als Download zur Verfügung.

Unter <http://www.berlin.de/girls-day> ist die Berliner Webseite zum Girls' Day mit aktuellen Informationen und Kontaktdaten erreichbar.

Jungen können parallel am BoysDay teilnehmen. Dabei lernen sie für Männer untypische Berufe kennen und setzen sich mit männlichen Rollenbildern und Lebensplanung auseinander: <http://www.boys-day.de>.

Rückfragen: Pressestelle, Telefon: (030) 9028-2853

07.03.2018, 10:32 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MÜLLER

ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG UND 100 JAHREN FRAUENWAHLRECHT IN DEUTSCHLAND

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Internationale Frauentag am 8. März 2018 steht dieses Jahr im Zeichen des hundertjährigen Jubiläums des Wahlrechts für Frauen, eingeführt am 12. November 1918.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, in einer Video-Ansprache hierzu: „Wir wissen, dass der 8. März der Internationale Frauentag ist. Aber in diesem Jahr 2018 feiern wir auch 100 Jahre Frauenwahlrecht. Vieles ist erreicht worden in diesen letzten 100 Jahren seitdem Marie Juchacz ihre berühmte Rede in der Nationalversammlung gehalten hat, bei der sie ‚die Herren Abgeordneten‘ begrüßt hat.

Frauen haben selbstverständliche Führungspositionen in der Politik und in der Wirtschaft. Und doch wissen wir, dass noch viel zu tun ist. Frauen sind nach wie vor benachteiligt. Wir erleben es alleine am ‚Equal Pay Day‘, wenn immer wieder zu Recht darauf aufmerksam gemacht wird, dass Frauen für die gleiche Arbeit deutlich weniger verdienen als Männer.

Wir wollen zukünftigen Generationen noch bessere Chancen bieten. Jungen und Mädchen müssen in unserer Gesellschaft die gleichen Zukunftsperspektiven haben, auf ihrem Bildungsweg und auch auf ihrem Weg in den Unternehmen in der Arbeitswelt.

Es muss eine Selbstverständlichkeit für uns alle sein, dass wir gleichberechtigt zusammen leben, Männer und Frauen in einer offenen Gesellschaft. Daran müssen wir gemeinsam arbeiten.“

Video-Link: <https://youtu.be/EGGzZLYln4>

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

07.03.2018, 10:50 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Fachkräftesicherung durch interkulturelle Öffnung: UNTERNEHMEN MIT LANDESBETEILIGUNG ERPROBEN NEUE ZUGÄNGE IN DIE AUSBILDUNG

Am heutigen Nachmittag wird erste Bilanz gezogen zum 2016 gestarteten Pilotvorhaben „Erprobung neuer Zugänge in Ausbildung“. Auf Einladung der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach kommen dazu die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Berliner Unternehmen mit Landesbeteiligung im Berliner Rathaus zusammen. Gemeinsam mit dem Staatssekretär für Bildung Mark Rackles, der Ver.di-Landesbezirksleiterin Susanne Stumpfenhusen und dem Berliner Integrationsbeauftragten Andreas Germershausen werden sie darüber diskutieren, wie mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund als Nachwuchskräfte für ihre Unternehmen gewonnen werden können.

Für die Initiative des Integrationsbeauftragten „Berlin braucht dich!“ stellen 16 Betriebe pro Ausbildungsjahr rund 50 Ausbildungsplätze bereit, damit mehr Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund Zugang zu qualifizierter Ausbildung erhalten. 15 Jugendliche konnten über das Pilotprojekt „Erprobung neuer Zugänge in Ausbildung“ im September 2017 eine Ausbildung in einem Landesunternehmen beginnen.

Senatorin Elke Breitenbach verweist auf den schwierigen Ausbildungsmarkt:

„Es gibt einen Rückgang an Bewerbungen, während viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Problematisch ist auch der Ausbildungsbeginn mit durchschnittlich 21 Jahren. Viele Jugendliche finden den Weg in eine Ausbildung und damit in eine qualifizierte Beschäftigung nicht alleine. Der Ansatz von Berlin braucht dich! ist der richtige. Hier erproben die Unternehmen der Stadt in Zusammenarbeit mit den Schulen neue, kreative Lösungen, um mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund in Ausbildung zu bringen. Die großen Potenzi-

ale, die diese Jugendlichen mitbringen, müssen besser erschlossen werden, auch zum Nutzen der Berliner Unternehmen und auch des öffentlichen Dienstes. Die Landesbetriebe müssen hier Vorreiter sein.“

Eine systematische Berufsorientierung und die Möglichkeit zur beruflichen Erprobung im Betrieb sind unverzichtbar, so der Teamleiter vom Beruflichen Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten BQN Berlin Serdar Yazar. Das Interesse der Unternehmen, Praktika attraktiv zu gestalten und Jugendliche für ihre Ausbildung zu gewinnen, sei groß und müsse genutzt werden.

Die Ziele des Pilotvorhabens „Erprobung neuer Zugänge in Ausbildung“ sind:

- Zugänge zu Ausbildungsbetrieben zu schaffen und motivierte und qualifizierte Schüler/innen aus Familien mit Migrationshintergrund in Ausbildung zu bringen;
- Schüler/innen mit erfolgreichem Praktikum und Interesse an einer Ausbildung gezielt zu unterstützen und zu stabilisieren;
- die Bewerbungs- und Einstellungsverfahren zu optimieren. Ergänzung der Verfahren um Elemente, die sich an den spezifischen sozialen und/oder sprachlichen Kompetenzen und biografischen Hintergründen der Bewerber/innen orientieren;
- zu erproben, ob und unter welchen Bedingungen diese Schülergruppe die Ausbildung erfolgreich absolviert.

Koordiniert wird das Pilotvorhaben von BQN Berlin e. V. im Rahmen des Strukturprojekts des Senats „Berlin braucht dich!“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

13.03.2018, 11:18 Uhr

Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

ANSTIEG DER GEWALTTATEN GEGENÜBER POLITISCHEN AKTIVIST*INNEN 2017

Die Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Berlin (ReachOut) hat die erfassten Angriffe 2017 vorgestellt.

Dazu erklärt der Senator für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Dr. Dirk Behrendt:

„Die Anzahl der Angriffe ist weiterhin erschreckend hoch. Gerade gegen politisch Aktive, die sich öffentlich gegen Rassismus und Rechtsextremismus einsetzen, gibt es vermehrt Angriffe. Mich besorgt, dass viele Angriffe im direkten Wohnumfeld der Opfer stattfanden.“

Es ermutigt, dass sich viele Engagierte von diesen Gewalttaten nicht einschüchtern lassen. Vielmehr haben sich erst kürzlich neue Bündnisse gegen Rassismus und Rechtsextremismus gegründet.“

Diese Entwicklungen zeigt, wie wichtig die Förderung von Demokratieprojekten und die Solidarität mit den Betroffenen in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Homophobie ist. Genau an diesem Punkt knüpft ReachOut an, indem professionelle Hilfe für Betroffene angeboten wird. ReachOut ist ein Projekt von ARIBA e.V. und wird gefördert durch das Berliner „Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“, Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung.

Mehr erfahren Sie bei ReachOut:
E-Mail: info@reachoutberlin.de
Tel. 030/ 695 68 339.

Rückfragen: Pressesprecher Sebastian Brux, Telefon: (030) 9013 3633

16.03.2018, 08:50 Uhr
Senatsverwaltung für Kultur und Europa
**TOUR D'EUROPE
FÜR BERLINER SCHULKLASSEN IM MAI 2018**

Fünf Tage, 250 Schülerinnen und Schüler und die Frage „Wo ist Europa in Berlin?“. Das ist die Berliner Tour d'Europe, die von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa mit Unterstützung des Vereins Bürger Europas auch in diesem Jahr kostenlos für Berliner Schulklassen angeboten wird.

Für den 14. bis 18. Mai 2018 können sich Berliner Schülerinnen und Schüler zur Tour d'Europe anmelden. Neben dem Besuch im Europäischen Haus und der Simulation einer Plenarsitzung des Europäischen Parlaments und der Erkundung der Ausstellung „Erlebnis Europa“ ist auch eine Diskussion zur Zukunft Europas mit politischen Gästen aus der Landes- und Bundesebene fester Bestandteil des Tagesprogramms. Am Nachmittag finden Führungen und Erkundungen aus Anlass des Europäischen Kulturerbejahres 2018 statt.

Anmeldungen können online bis zum 29. März 2018 erfolgen. Die Teilnahme an der Tour d' Europe ist für Oberstufenschülerinnen und -schüler (ab 11. Klasse) aller Schulformen möglich und für alle Schulen kostenfrei.

Alle Infos unter
<http://www.berlin.de/sen/europa/aktionen/tour-d-europe>

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

20.03.2018, 08:44 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

**INTERNATIONALER TAG GEGEN RASSISMUS
Müller diskutiert mit Schülerinnen und Schülern der
Heinz-Brandt-Schule und dem Verein „Gesicht zeigen!“**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, wird am 21. März 2018, aus Anlass des Internationalen Tages gegen Rassismus, mit Schülerinnen und Schülern der Heinz-Brandt-Schule aus Weißensee und dem Verein „Gesicht zeigen!“ am Lernort 7xjung in der Flensburger Straße 3, S-Bahn-Bogen 417, 10557 Berlin diskutieren, wann, wie und wo man Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und andere Diskriminierungen setzen kann.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Oster-Projektwoche „Besser leben ohne Ausgrenzung“ statt, in deren Verlauf die Schülerinnen und Schüler die Thematik in einem einwöchigen Workshop behandeln. Die Heinz-Brandt-Schule ist Mitglied im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und hat für ihr Engagement bereits mehrfach Auszeichnungen erhalten.

Müller: „Gerade in einer weltoffenen Stadt wie Berlin dürfen wir nicht zulassen, dass sich im Alltag Verhaltensweisen einschleichen, die Minderheiten ausgrenzen oder mit Hass und Gewalt bedrohen. Zivilcourage gegen Ausgrenzungen und Übergriffe ist in unseren Tagen von großer Bedeutung. In Berlin darf kein Platz sein für menschenverachtendes Verhalten. Toleranz, gegenseitiges Verständnis und ein gewaltfreies Miteinander sind für unsere Gesellschaft und damit für unsere Demokratie überlebenswichtig. Daher freue ich mich über das alltägliche Engagement gerade von jungen Menschen, die diese Toleranz und Weltoffenheit beispielhaft vorleben.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

27.03.2018, 13:14 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**STANDORTE FÜR MODULARE
 FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE MUF 2.0
 BESCHLOSSEN**

Aus der Sitzung des Senats am 27. März 2018:

Der Senat hat sich in seiner heutigen Sitzung abschließend mit weiteren Standorten für modulare Flüchtlingsunterkünfte befasst. 25 Standorte, verteilt auf das ganze Stadtgebiet, wurden verbindlich festgelegt. Nach einer ersten Befassung im Senat am 13. Februar 2018 hatten die Bezirke Gelegenheit, geeignete Alternativen zu nennen, wo sie dies für erforderlich hielten. Dem trägt die jetzt von Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen, der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, sowie der Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher, eingebrachte Senatsvorlage Rechnung.

Der heute beschlossenen Standortliste sind Abstimmungen mit den Bezirken über die Suche nach geeigneten Flächen und Standorten vorausgegangen. Nach der Senatsbefassung Mitte Februar haben die meisten Bezirke die Gelegenheit genutzt, weitere Hinweise zu geeigneten Standorten zu geben bzw. Änderungsvorschläge zu machen. Diese wurden berücksichtigt, soweit sie geeignet waren. Jeder Standort soll bis zu 500 Geflüchtete aufnehmen können. Lediglich in Neukölln wird es insgesamt drei Standorte geben, einen mit regulärer Größe und zwei kleinere Standorte für jeweils ca. 250 Menschen.

Damit ist auch die Umsetzung der zweiten MUF-Tranche gewährleistet, wie in der Senatssitzung am 23. Februar 2016 beschlossen. Insgesamt entstehen somit 54 modulare Bauten zur Flüchtlingsunterbringung im Land Berlin. Aktuell sind zwölf MUF fertiggestellt, weitere 17 befinden sich in der Umsetzung.

Senatorin Breitenbach: „Senat und Bezirke haben über die Standortvorschläge beraten, auch kontrovers. Alle Wünsche wurden berücksichtigt, sofern sie geeignet waren. Nun haben wir eine verbindliche Planungsgrundlage und können den neuen, so dringend benötigten Wohnraum errichten. Damit schaffen wir zuerst Wohnungen für Geflüchtete. Wo es möglich ist, werden wir gemeinsam mit den Bezirken Konzepte entwickeln und sofort bezahlbaren Wohnraum für alle anbieten können. Andere der modularen Bauten werden dann später zu günstigen Mieten weiteren Wohnungssuchenden offenstehen.“

Senator Dr. Kollatz-Ahnen: „Mit der jetzt erzielten Festlegung weiterer Standorte gelingt eine sehr viel gleichmäßigere Verteilung der unterzubringenden Menschen auf das gesamte Stadtgebiet. Bei der Identifizierung und Abstimmung geeigneter Standorte haben sich gerade auch die Bezirke nach der ersten Senatsbefassung für die Prüfung weiterer, aus ihrer Sicht besser geeigneter Lösungen eingesetzt. Ich setze darauf, dass

die ersten Baumaßnahmen umgehend begonnen werden.“

Senatorin Lompscher: „Die auf den nun abgestimmten Standorten zu errichtenden MUF stellen eine Weiterentwicklung des bisher gebauten Typenentwurfs dar. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und die Städtischen Wohnungsbaugesellschaften bauen damit Wohngebäude von hoher gestalterischer Qualität in einer schnellen Bauweise zu angemessenen Kosten, die später auch den Berlinerinnen und Berlinern zur Verfügung stehen.“

Die ausgewählten Standorte liegen vorwiegend im Vermögen der Bezirke. Weiterhin handelt es sich um Treuhandvermögen des Liegenschaftsfonds und um Eigentum des Bundes. Außerdem wurden Grundstücke landeseigener Unternehmen und städtischer Wohnungsbaugesellschaften berücksichtigt. Ein Grundstück ist privat und soll erworben werden. Die neuen MUF 2.0 sind für die Wohnraumversorgung von Bedeutung, da diese zunächst für die Unterbringung von Geflüchteten genutzt und später dem regulären Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden. Der Senat stärkt damit das Angebot an öffentlichem Wohnraum. Zu den Baumaßnahmen des Landes gehören auch sogenannte Tempohomes (Wohncontainer), von denen 22 fertiggestellt sind. Dieses Unterbringungskonzept wird aber nicht weiterverfolgt, um dauerhafte Wohnungslösungen mit Nachnutzungsperspektive zu erreichen.

Weitere Standorte für MUF:

<https://www.berlin.de/rbmskzl/assets/aktuelles/2018/muerz/muv.pdf>

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Finanzen, Telefon: (030) 9020-4172

27.03.2018, 09:30 Uhr
 Senatsverwaltung für Kultur und Europa

BERLINER EUROPAWOCHE
Europa entdecken – Europa gestalten

Vom 2. bis 15. Mai findet in diesem Jahr die bundesweite Europawoche statt.

Als Gemeinschaftsaktion der deutschen Länder, der Bundesregierung, der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments bündelt die Europawoche rund um den 9. Mai, dem Europatag, eine Vielzahl an Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, um sich mit dem Thema Europa zu beschäftigen.

„Europa wächst - jenseits großer Runden und Staatschefebenen – maßgeblich von unten. Nur so kann Europa auch die Herzen seiner Bürgerinnen und Bürger wärmen – durch Beteiligung aller auch auf den kleinsten, kommunalen und regionalen, Ebenen.“, so der Staatssekretär für Europa, Gerry Woop.

Genau zu solch einer Beteiligung wollen wir auch innerhalb der Europawoche aufrufen. Ob in Debatten, Diskussionen, Workshops, bei Festen oder Projekttagen, durch den Besuch von Ausstellungen oder der Teilnahme an Wettbewerben. So vielfältig wie Europa ist auch die Vielfältigkeit der Angebote in allen Berliner Bezirken zur jährlichen Europawoche.

Das Berliner Motto zur Europawoche lautet:
Europa entdecken – Europa gestalten.

Gerade in Berlin lässt sich Europa praktisch an jeder Ecke finden. Ob das Informationsbüro des Europäischen Parlaments oder die Vertretung der Europäischen Kommission, das Berliner EU-Informationsrelais, die zahlreichen Botschaften und Kulturinstitute, Vereine, Verbände und Landesvertretungen, EU-geförderte Projekte und Objekte. Und nicht zuletzt im Europäischen Kulturerbejahr 2018 sieht man die Umgebung mitunter mit anderen Augen. Denn unser kulturelles Erbe erzählt uns unsere gemeinsame europäische Geschichte, auch ganz lokal bei uns Zuhause.

Entdecken auch Sie Europa in unserer Stadt. Beteiligen Sie sich, nutzen Sie das vielfältige Angebot und lassen Sie sich auf Europa ein!

Teilnahmemöglichkeiten:

<http://www.berlin.de/europawoche>

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Was tut der Senat, um mehr Berlinerinnen und Berliner zur Übernahme einer Patenschaft oder einer ehrenamtlichen Vormundschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu gewinnen?

Abgeordnete: Demirbüken-Wegner, Emine (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13362.pdf>

Titel: Weiterentwicklung des „Masterplans Integration“ - wer macht mit? Wie ist der Stand?

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13331.pdf>

Titel: Ehemalige Flüchtlingsunterkunft in der Salvador-Allende-Straße 89-91

Abgeordneter: Trefzer, Martin (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13459.pdf>

Titel: Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete
Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13389.pdf>

Titel: Schutz vor Diskriminierung und Förderung von Diversität bei den landeseigenen Betrieben: Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) - AöR

Abgeordneter: Walter, Sebastian (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13421.pdf>

Titel: Integrationsbeauftragte sowie Beauftragte für Menschen mit Behinderungen der Berliner Bezirke
Abgeordnete: Schmidt, Ines (LINKE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13453.pdf>

Titel: Ausmaß flüchtlingsfeindlicher Übergriffe in Berlin 2017

Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13485.pdf>

Titel: Wie divers sind unsere Landes- und Bezirksbeiräte?

Abgeordnete: Topaç, Fadime (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13505.pdf>

Titel: Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund in Berlin
Abgeordneter: Mohr, Herbert (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13552.pdf>

Titel: Antisemitisch motivierte Straftaten in Berlin (2017)
Abgeordneter: Trapp, Peter (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13610.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Hinweis:

BERLINER EUROPAPORTAL

Für ein soziales und demokratisches Europa

In Berlin als europäischer Metropole ist Europa ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Welche Themen aktuell im politischen Fokus stehen, wer Berlin auf EU-, Bundes- und Landesebene vertritt, wie man sich engagieren kann und welche Veranstaltungen und Aktionen in der Nähe stattfinden, können Sie im Berliner Europortal unter

<http://www.berlin.de/EU>

herausfinden.

2. EHAP-FÖRDERRUNDE

Interessenbekundung startet im April 2018

Das Interessenbekundungsverfahren für die 2. EHAP-Förderrunde startet voraussichtlich im April 2018. Darüber hat uns das Bundesministerium für Arbeit und Soziales informiert. Für eine erfolgreiche Bewerbung ist zusätzlich zur Interessenbekundung ein Begleitschreiben der Kommune beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales einzureichen.

Genauere Informationen sollen im Leitfaden zur Einreichung einer Interessenbekundung beschrieben werden, welcher zeitgleich mit der EHAP-Förderrichtlinie auf der EHAP-Website veröffentlicht wird

(<http://www.bmas.de/DE/Themen/Soziales-Europa-und-Internationales/Europaeische-Fonds/EHAP/zweite-foerderrunde.html;jsessionid=B3503CD4988987A76F0523307BF7FCBFD>).

BMI:

11.007 ASYLSUCHENDE IM FEBRUAR 2018

Im Monat Februar 2018 wurden 11.007 Personen erstmals als Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese kamen vor allem aus Syrien, Irak und Nigeria. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres sank die Zahl der Asylgesuche damit um 23,0 Prozent.

Die Zahl der beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellten förmlichen Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) lag im Monat Februar 2018 bei 12.490.

Im bisherigen Jahr 2018 (Jan.-Feb.) wurden 25.998 Asylgesuche registriert, 5.483 weniger (-17,4 Prozent) als im Zeitraum Januar bis Februar 2017.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilung/en/DE/2018/01/asylantraege-2017.pdf>

[PM BMI v. 12.03.2018; RED]

BAMF:

ASYLGESCHÄFTSSTATISTIK FEBRUAR 2018

Im Februar 2018 hat das Bundesamt über die Anträge von 21.301 Personen (Vorjahresmonat: 71.499, Vormonat: 29.173) entschieden. Zudem konnte die Zahl der anhängigen Verfahren von 57.693 (Ende Januar 2018) auf 55.279 (Ende Februar 2018) abgebaut werden. In der Asylgesuch-Statistik wurde im Februar ein Zugang von 11.007 Asylsuchenden registriert.

In der Zeit von Januar bis Februar 2018 haben insgesamt 30.570 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (37.074 Personen) bedeutet dies einen Rückgang um -17,5 Prozent. In demselben Zeitraum hat das Bundesamt über die Anträge von 50.512 Personen entschieden, 91.627 weniger (-64,5 Prozent) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2018/2/0180312-asylgeschaeftsstatistik-februar.html>

[PM BAMF v. 12.03.2018; RED]

Neue Integrationsbeauftragte: AMTSANTRITT VON STAATSMINISTERIN WIDMANN-MAUZ



Annette Widmann-Mauz

Nach ihrer Ernennung zur Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin hat Annette Widmann-Mauz am 14. März 2018 ihre Amtsgeschäfte als Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration aufgenommen.

Anlässlich ihrer Amtsübernahme erklärte Staatsministerin Annette Widmann-Mauz:

„Integration ist ein Schlüsselthema für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Deshalb freue ich mich sehr darauf, mit meiner neuen Aufgabe im Bundeskanzleramt eines der wichtigsten Politikfelder der kommenden Jahre zu gestalten.“

Wir brauchen ein gesellschaftliches Miteinander, kein Nebeneinander. Dazu gehört, dass alle, die hier leben, ein Gefühl von Zugehörigkeit entwickeln können. Denn es geht um nichts weniger als den Zusammenhalt und das gute Zusammenleben aller Menschen in unserem Land.

Ich danke meiner Vorgängerin Aydan Özoğuz für ihre Arbeit der letzten vier Jahre. Aydan Özoğuz war die Chancengleichheit bei der Teilhabe ein besonderes Anliegen, zugleich war ihre Amtszeit von besonderen Herausforderungen durch die hohen Flüchtlingszahlen geprägt.“

Staatsministerin Widmann-Mauz war zuletzt seit 2009 Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit. 1998 wurde sie zum ersten Mal in den Deutschen Bundestag gewählt. Sie ist seit 2015 Bundesvorsitzende der Frauen Union und seit 2012 Mitglied im Bundesvorstand der CDU Deutschlands.

<https://www.integrationsbeauftragte.de>

[PM Integrationsbeauftragte v. 14.03.2018, Bild: Quelle: Annette Widmann-Mauz/Jan Kopetzky]

Koalitionsvertrag & neues Kabinett: WEIß, KURZSICHTIG, FALSCH

Den heute geschlossenen Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD sowie die Zusammensetzung des Bundeskabinetts kritisieren die neuen deutschen Organisationen (ndo) heftig. „Mehr als jedes dritte Kind in Deutschland lebt inzwischen in einer Einwandererfamilie, doch im Kabinett findet sich niemand, der sie erkennbar repräsentiert. Die neue Regierung ist so bunt

wie eine weiße Wand“, sagt ndo-Sprecherin Ferda Ataman. „Im Koalitionsvertrag kommen Einwanderer und ihre Nachkommen nur als Problemgruppe vor. Angesichts des demografischen Wandels ist das unentschuldigbar kurzsichtig! Den Kampf um die Zukunft unseres Landes hat diese Regierung schon am ersten Tag aufgegeben. Das ist ein peinliches Zugeständnis an die AfD und eine Weichenstellung aufs Abstellgleis.“

„Die Zukunft unseres Landes sind nicht die greisen Wählerinnen und Wähler der AfD, sondern die Neuen Deutschen Kinder, die gerade in Frankfurt, Düsseldorf, Stuttgart eingeschult werden und die Mehrheit im Klassenzimmer bilden“, sagt Dominik Wullers, stellvertretender Sprecher der ndo. „Schade, dass das letzte Kabinett Merkel nur die Macht verwalten und nicht Zukunft gestalten will. Das werden vier sehr harte Jahre für Deutschland als Einwanderungsland.“

Mit Aydan Özoğuz saß in der vergangenen Regierung immerhin eine Deutsche mit Rassismuserfahrung am Kabinetttisch. Dass es dieses Mal nicht noch mehr, sondern gar keine sind, ist aus Sicht der neuen deutschen Organisationen ein fataler Rückschritt. "Die Bundespolitik täte gut daran, die Besetzung von Ämtern nicht nach Parteiregionen, sondern nach der Frage vorzunehmen, 'repräsentieren wir einen großen Teil der Bürgerinnen und Bürger'", so Ferda Ataman. Dazu müssten auch Menschen Ministerämter bekleiden, die Rassismus und Ausgrenzung persönlich erlebt haben.

Die Kritik der neuen deutschen Organisationen am Koalitionsvertrag im Internet unter:

http://neue-deutsche-organisationen.de/fileadmin/user_upload/PM_BuKo_Heimatministerium_2018.pdf.

[PM v. 12. März 2018]RED]

Kontakt

Neue Deutsche Organisationen
-Geschäftsstelle-
Leitung: Gabriele Gün Tank
Potsdamer Straße 99
10785 Berlin

Tel.: (030) 254 645 72

E-Mail: info@neue-deutsche-organisationen.de
Internet: <http://www.neue-deutsche-organisationen.de>

Flucht- und Flüchtlingsforschung fordert: ARBEITSMARKTHÜRDEN FÜR ALLE GEFLÜCHTETEN ABBAUEN

Maßnahmen wie Sprachunterricht und der Abbau rechtlicher Hindernisse haben es Geflüchteten in den ver-

gangenen Jahren erleichtert, zu arbeiten oder eine Ausbildung zu beginnen. Eine Metastudie zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten im Auftrag des Verbundprojekts „Flucht: Forschung und Transfer“ zeigt jedoch, dass die Hürden für den Zugang zum Arbeitsmarkt nach wie vor erheblich sind.

Diese Hindernisse wirken sich dabei nicht nur negativ auf die Geflüchteten, sondern auch auf die Arbeitgeberseite aus. Das Autorenteam vom Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie dem Institut für Soziologie und Sozialpsychologie (ISS) an der Universität zu Köln kommt zu dem Schluss, dass eine flexiblere Praxis der Anerkennung von formalen und informellen Qualifikationen mehr Geflüchteten die Aufnahme von Arbeit erlauben würde.

Außerdem betont der Ko-Autor der Studie Prof. Johannes Giesecke: „Aktuelle migrationspolitische Entwicklungen wie Wohnsitzauflagen und die Verlängerung der Aufenthaltspflicht in Erstaufnahmeeinrichtungen sind kontraproduktiv, da Mobilitätsbeschränkungen den Zugang zu Arbeitsmärkten und Integration erschweren.“ Auch Geduldete und Menschen, die möglicherweise mittelfristig in ein anderes EU-Land abgeschoben werden, sollten Zugang zu Arbeitsmarkt oder Ausbildungsangeboten erhalten, fordert das Autorenteam.

Die Wissenschaftlerin und die Wissenschaftler kritisieren zudem, dass viele bisherige Studien zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten eine zu enge, kurzfristige Perspektive verfolgt und auf unzureichenden Daten basiert hätten. Die notwendige Grundlagenforschung, die es ermöglichen würde, die komplexen Vorgänge im Zusammenhang mit einer längerfristig zu beobachtenden Arbeitsmarktintegration zu verstehen, beginne erst jetzt.

Der Forschungsbericht „Arbeitsmarktzugang von Geflüchteten: Potenziale, Perspektiven und Herausforderungen“ wurde im Rahmen des vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück sowie dem Bonner Friedens- und Konfliktforschungsinstitut BICC durchgeführten Verbundprojekts „Flucht: Forschung und Transfer“ erstellt, das vom Bundesforschungsministerium gefördert wird.

Der Forschungsbericht „Arbeitsmarktzugang von Geflüchteten: Potenziale, Perspektiven und Herausforderungen“ von Jonas Wiedner, Zerrin Salikutluk und Johannes Giesecke kann von der Homepage des Projekts „Flucht: Forschung und Transfer“ heruntergeladen werden:

<https://flucht-forschung-transfer.de/wp-content/uploads/2018/03/SoR-07-Arbeitsmarktintegration-von-Geflüchteten.pdf>

Der Policy Brief „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten: Was tun?“ von Jonas Wiedner, Zerrin Salikutluk und Johannes Giesecke im Internet unter:

<https://flucht-forschung-transfer.de/wp-content/uploads/2018/03/PB-07-Arbeitsmarktintegration-von-Geflüchteten.pdf>

Beide Broschüren können gebührenfrei im Projektsekretariat bestellt werden:

Frau Anke Riss, E-Mail: fft-imis@uni-osnabrueck.de

Mehr über das Forschungsprojekt im Internet: <https://flucht-forschung-transfer.de>

[PM v.15.3.2018|RED]

Kontakt

Projekt:
Flucht: Forschung und Transfer
Institut für Migrationsforschung
und Interkulturelle Studien (IMIS)
Universität Osnabrück
Neuer Graben 19/21
49069 Osnabrück

Projektkoordination:
Dr. J. Olaf Kleist
Tel.: (0160) 96252807
E-Mail: okleist@uni-osnabrueck.de
Internet: <https://flucht-forschung-transfer.de>

Sekretariat:
Anke Riss
Tel.: (0541) 969 4426
E-Mail: fft-imis@uni-osnabrueck.de

Rat für Migration:

GEPLANTE MIGRATIONSPOLITIK DER NEUEN BUNDESREGIERUNG GEHT AN WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN VORBEI

Anlässlich der Regierungsaufnahme der großen Koalition warnt der Rat für Migration (RfM), ein bundesweiter Zusammenschluss von über 150 Migrationsforscherinnen und -forschern, vor einer Politik der Ausgrenzung und Abschottung.

„Im Koalitionsvertrag fehlt ein klares Bekenntnis zum ‚Einwanderungsland Deutschland‘“, kritisiert Prof. Dr. Werner Schiffauer, Vorsitzender des Rats für Migration. Der gesellschaftlichen Diversität in Deutschland muss besser Rechnung getragen werden, viele Menschen werden sich durch den Koalitionsvertrag nicht angesprochen fühlen. Konkret fordern die Forscherinnen und Forscher, Mehrsprachigkeit als kulturelle Ressource zu fördern und umfassende Strategien gegen Rassismus und Diskriminierung zu entwickeln.

Der Rat für Migration warnt vor einer Flüchtlingspolitik, die die Rechte von Geflüchteten einschränkt. Die ge-

plante Spanne von 180.000 bis 220.000 Geflüchteten jährlich und der Ausbau der Zusammenarbeit mit Herkunfts- und Transitstaaten weist auf das Ziel hin, Fluchtmigration mit allen Mitteln zu verhindern.

Als besonders problematisch und schädlich für die Integration wertet der Rat für Migration die geplanten ANKER-Einrichtungen zur Aufnahme, Entscheidung und Rückführung. In den vergangenen Jahren seien andere Wege, wie die dezentrale Unterbringung, erfolgreich erprobt worden. „Die Erfahrungen waren ermutigend, die Einführung der ANKER-Einrichtungen bedeutet demgegenüber einen wesentlichen Rückschritt“, kritisiert der RfM-Vorsitzende Schiffauer.

[PM v 13. März 2018|RED]

Kontakt

Rat für Migration
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin

Tel.: (030) 2088 8480

E-Mail: info@rat-fuer-migration.de
Internet: <http://www.rat-fuer-migration.de/>

Deutsches Menschenrechtsinstitut: DAS RECHT AUF FAMILIE IST EIN MENSCHENRECHT

Im Februar 2016 hat der Bundestag die Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte bis zum 16. März 2018 beschlossen (Asylpaket II). Gegenwärtig wird darüber debattiert, ob der Familiennachzug auch über dieses Datum hinaus eingeschränkt werden soll.

Warum sind geflüchtete Familien überhaupt getrennt? Welche Flüchtlinge können gegenwärtig welche Familienmitglieder nach Deutschland nachholen? Wo finden sich die wesentlichen grund- und menschenrechtlichen Grundlagen für den Familiennachzug? Wie wäre eine weitere Aussetzung des Familiennachzugs zu bewerten? Wie wäre eine Regelung zu bewerten, die eine Kontingentierung vorsehen würde, etwa 1000 Menschen pro Monat?

Antworten auf diese und weitere, häufig gestellte Fragen zum Thema Familiennachzug hat das Institut in einem lesenswerten FAQ zusammengestellt:

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/asylflucht/faq-familiennachzug/>

STATISTISCHES JAHRBUCH 2017 ERSCHIENEN

18,6 Millionen mit Migrationshintergrund in Deutschland
43 % aller in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer haben den Pass eines anderen EU-Staates

Rund 43 % aller im Jahr 2016 in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer besaßen die Staatsbürgerschaft eines anderen EU-Landes. Das waren etwa 4,3 Millionen Personen. Die meisten von ihnen – rund 783 000 Personen – hatten einen polnischen Pass. Rang 2 der Herkunftsländer nahm Italien mit 611 000 Personen ein, gefolgt von Rumänien mit 534 000 Staatsbürgerinnen und -bürgern. Die Gesamtzahl der EU-Ausländerinnen und -Ausländer in Deutschland ist trotz Einbürgerungen und Fortzügen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Gegenüber 2015 betrug der Nettozuwachs knapp 7 %.

Download sowie Bestellung der gebundenen Ausgabe:
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch.html>

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

EINE WELT DER VIELFALT E.V STELLENAUSSCHREIBUNG

Geschäftsführung/Projektleitung (35 h/Woche)

Frist: **15.04.2018**

EINE WELT DER VIELFALT e.V. ist eine Bildungs- und Beratungsorganisation, die sich für Diversity, Inklusion und Chancengleichheit einsetzt. Für unsere Geschäftsstelle in Berlin suchen wir zum 01.07.2018 eine Geschäftsführung/Projektleitung (35 h/Woche).

Ihre Aufgaben:

- Leitung der Geschäftsstelle
- Konzeption und Management von Projekten im Bereich Diversity/Antidiskriminierung (öffentlich geförderte Projekte, Bildungsmaßnahmen, Beratungsprojekte)
- Konzeption und Durchführung von Diversity-Maßnahmen (Trainings, Vernetzungsveranstaltungen) in Zusammenarbeit mit der Berliner Verwaltung
- Akquise von Fördermitteln und Projekten und Entwicklung neuer Geschäftsbereiche
- Auftragsklärung, Angebotserstellung und Vergabe von Diversity-Trainings und Beratungsaufträgen
- Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation des Vereins nach Außen

Wir wünschen uns von Ihnen:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium in Sozialwissenschaften, Pädagogik, Psychologie oder vergleichbare Qualifikation
- Fachliche Kenntnisse im Bereich Diversity/Antidiskriminierung
- Diversity-Trainer_innenausbildung nach Eine Welt der Vielfalt oder einem vergleichbaren Ansatz
- Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen
- Gute Kenntnisse über die Strukturen und Arbeitsweise der öffentlichen Verwaltung, insbesondere der Berliner Senats- und Bezirksverwaltungen
- Erfahrungen mit den Strukturen gemeinnütziger Vereine
- Ausgeprägte Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten
- Selbständige und teamorientierte Arbeitsweise
- Wertschätzender und sensibler Umgang mit vielfältigen Menschen insbesondere mit Menschen mit Diskriminierungserfahrung
- Unternehmerisches Denken
- Gute IT- und Internetkenntnisse von (MS Office, Social Media)

Wir bieten:

- Ein interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld
- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Angenehme Arbeitsatmosphäre im kleinen Team
- Vergütung nach TVL Berlin E 12

Die Stellenbesetzung steht unter dem Vorbehalt der Finanzierungszusage des Fördermittelgebers. Die Stelle ist zunächst auf die Projektdauer von 2 Jahren befristet. Bitte schicken Sie Ihre vollständige Bewerbung (ohne Foto) in einer .pdf-Datei bis zum 15. April 2018 an: info@ewdv-diversity.de.

Diese Stellenausschreibung im Internet unter: http://www.ewdv-diversity.de/fileadmin/user_upload/EWdV_Stellenausschreibung_GF_Projektleitung.pdf

Kontakt

Für Rückfragen steht Ihnen Daya Gudermuth gerne zur Verfügung.

Eine Welt der Vielfalt e.V.
Schillerstraße 59
10627 Berlin

Tel.: (030) 312 10 80
Fax: (030) 30 10 97 51

E-Mail: gudermuth@ewdv-diversity.de
Internet: <http://www.ewdv-diversity.de>

**Stiftung Naturschutz Berlin, ab 01.09.2018:
FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR
Mitarbeit im Berliner Natur- und Umweltschutz
Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf**

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist für **junge Leute zwischen 16 und 25 Jahren:**

Sie sammeln praktische Erfahrungen im Arbeitsleben. Sie nutzen die Zeit bis zu Ausbildung oder Studium für ihre berufliche Orientierung. Sie qualifizieren sich weiter und entwickeln Ideen für ihre Zukunft. **Und: sie alle engagieren sich für den Schutz von Mensch, Tier, Natur und Umwelt.**

Das FÖJ bietet**Mitarbeit in vielfältigen Projekten und Betrieben:**

- Landschaftspflege und ökologischer Gartenbau
- Umwelterziehung in der Kita oder Waldschule
- Handel mit ökologischen Produkten
- Umweltanalytik im Labor
- Tierpflege auf dem Kinderbauernhof oder im Zoo
- Marketing für Klimaschutz und erneuerbare Energien
- Beratung und Öffentlichkeitsarbeit im Umweltverband

Bildung und berufliche Orientierung:

- Eigene Fähigkeiten ausprobieren
- Neue Kenntnisse zu Natur und Umwelt erwerben
- Berufe kennenlernen
- Wichtige Kompetenzen für das Arbeitsleben stärken
- Zukunftsperspektiven entwickeln
- Berufswahl vorbereiten
- Chancen für Ausbildung und Beruf verbessern

Soziale Absicherung:

480 € Taschengeld, Versicherungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Renten-, Pflege-, Unfall-), Kindergeld.

Das FÖJ beginnt am 1. September und dauert 12 Monate. Es ist offen für alle jungen Berlinerinnen und Berliner - Junge Menschen aus anderen Kulturen, aus Zuwandererfamilien, auch junge Geflüchtete, sind willkommen - Der Schulabschluss spielt keine Rolle.

Kontakt

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Online-Bewerbung unter: <http://www.stiftung-naturschutz.de>

Stiftung Naturschutz Berlin - Projekt FÖJ
Potsdamer Straße 68
10785 Berlin

Tel.: (030) 26 39 41 40



E-Mail: foej@stiftung-naturschutz.de
Internet: <http://www.stiftung-naturschutz.de>

GFBM, 18-monatige Qualifizierung: SPRACH- UND INTEGRATIONSMITTLER (SPRINT)

Start: **09.04.2018**

Am 09. April 2018 starten wir zum 8. Mal in Folge eine 18-monatige Qualifizierung als Sprach- und Integrationsmittler*in (SprInt).

Diese Vollzeitfortbildung bei der GFBM gGmbH eröffnet eine spezifische Bildungs- und Berufs-Chance für Migrant*innen mit guten Deutschkenntnissen (B2 oder höher), bzw. generell für zweisprachige Menschen mit interkultureller Auslandserfahrung. Die Qualifizierung als „SprInt“ bietet gute Beschäftigungsperspektiven im Umfeld der Begleitung und Unterstützung von Geflüchteten und anderen Zuwandernden.

Die Sprint-Qualifizierung ist ein bundesweites Kooperationsprojekt, in dem primär Muttersprachler*innen zu Dolmetscher*innen im Integrationsbereich ausgebildet werden – mit Schwerpunkten in den Arbeitsfeldern Gesundheit, Bildung und Soziales.

Aufgrund der aktuellen und zu erwartenden Entwicklung der Migrationssituation und vor dem Hintergrund des Orientierungsbedarfs neu ankommender Menschen besteht in Berlin ein bleibender und noch wachsender Bedarf an qualifizierten Sprachmittler*innen und Integrationsfachkräften.

Rahmenbedingungen :

Starttermin

09.04.2018 (nachträglicher Einstieg in den ersten Wochen möglich)

Kursdauer

09.04.2018 – 08.10.2019 (18 Monate)

Unterrichtsort

Joachimsthaler Straße 17
10785 Berlin (U-Bahnhof Kurfürstendamm)
im Bildungszentrum Charlottenburg-Wilmersdorf der GFBM gGmbH

Unterrichtszeiten

Montag – Donnerstag 08:30 – 15:30 Uhr
Freitag 08:30 – 14:00 Uhr

Praxis-Anteil

Drei Praktika (Gesamtumfang 588 Stunden) bei potenziellen Arbeitgebern

Diese Qualifizierung wird durch das Jobcenter bzw. Agentur für Arbeit mittels Bildungsgutschein gefördert. Detailinformationen finden Sie auf der Webseite der GFBM gGmbH:

<http://gfbm.de/angebote/bildungsarten/fort-und-weiterbildung/sprint-sprach-und-integrationsmittlerin/>.

Bei Interessent*innen mit Kindern unterstützen wir gerne die Organisation einer angemessenen Betreuung.

Kontakt

GFBM – Gemeinnützige Gesellschaft
für berufsbildende Maßnahmen mbH

Lützowstraße 106
10785 Berlin

Tel.: (030) 61 77 64 0
Fax: (030) 61 77 64 18

E-Mail: info@gfbm.de
Internet: <http://www.gfbm.de>

bildungsmarkt e.v. und ubus gmbh:
ARBEITEN UND LERNEN IN EUROPA
Betriebliches Praktikum in Schweden

Start: **02.05.2018**

Voraussetzungen:

Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren mit Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit und Ausbildung. Ziel ist die (Wieder-) Aufnahme einer Arbeit, Berufs- oder Schulausbildung.

Unser Angebot:

- Intensives Sprachtraining
Englisch und Schwedisch
- Landeskunde und interkulturelle Vorbereitung
- Lernen in kleinen Gruppen
von 8-12 Teilnehmer/-innen
- 2-monatige betriebliche Praktika im Ausland
- Unterbringung in gemeinsamer Unterkunft
- Englischsprachige Betreuung im Ausland
- Jobcoaching und Unterstützung
bei der Jobsuche

Nächster Termin: Ziel: Schweden

Start der sechswöchigen Vorbereitung: 02.05.2018.
Ausland: 11.06. – 10.08.2018. Ende: 07.09.2018.

Für die Teilnahme am Projekt entstehen Ihnen keine Kosten.

Das Projekt job destination europe wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration durch Austausch (IdA), durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Infos und Bewerbung

job destination europe
Waldenserstraße 2-4
10551 Berlin

Tel.: (030) 397 391 -903 / -87

E-Mail: contact@job-destination-europe.net
Internet: <http://www.job-destination-europe.net>

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):
AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB
Termine im April 2018

Start: **9. April 2018**

**Die eigene Webseite zum Mitnehmen:
Weiterbildung „Content- und Social Media
Management Kompakt“**

Aktueller Blogbeitrag: Katharina Kirchhoff: Was mir die Weiterbildung zur Content- und Social-Media-Managerin gebracht hat:

<https://blog.fczb.de/2018/03/content-und-social-media-managerin-weiterbildung-im-fczb/>

In der dreimonatigen Weiterbildung lernen Sie wichtige Werkzeuge der Social-Media-Kommunikation und Online-PR kennen. Damit können Sie Internetauftritte und Webaktivitäten strategisch planen, inhaltlich verknüpfen und technisch umsetzen.

**Praktisches,
produktbezogenes Lernen und Arbeiten**

zeichnet die Weiterbildung aus. Absolventinnen gehen mit einer selbst entwickelten Webseite (mit WordPress) aus der Weiterbildung, die bei der Jobsuche als Referenz dient. Sie haben sich außerdem auf der Grundlage einer intensiven Kompetenzbilanzierung während der Qualifizierung ein professionelles Online-Profil aufgebaut.

In beiden Bereichen werden die Frauen bei der Produkterstellung von verschiedenen Trainerinnen individuell begleitet und gecoacht.

**Know-how-Vermittlung und Coaching:
10 verschiedene Expertinnen in 12 Wochen**

Erworben werden professionelle Kenntnisse Umgang mit Social Networks, Blogs, Fotosharing-Plattformen, Videoportale, Podcasts, Mikroblogs, Business-Netzwerke, Wikis usw. Teilnehmerinnen lernen Inhalte - Content - für diese Plattformen mit verschiedenen Medien zu erstellen und zu gestalten: Text, Bild, Podcast, Video. Auch Online-PR und -Marketing, Suchmaschinen-Optimierung und Erfolgs-



messung der Online-Kommunikation sowie Datenschutz und Online-Recht und Cloud Computing sind Themen der Weiterbildung.

**Für Kommunikationstalente
und Quereinsteigerinnen**

Geeignet ist die Weiterbildung für Frauen aus der klassischen PR- und Öffentlichkeitsarbeit oder dem Journalismus aber auch für Hochschulabsolventinnen und -abbrecherinnen der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Frauen mit anderen Fachkenntnissen, die nach neuen beruflichen Möglichkeiten suchen oder ihre Projekte und Ideen online professionell kommunizieren oder vermarkten möchten.

Voraussetzungen: Computer mit Internetzugang, souveräner Umgang mit Betriebssystem, Dateiverwaltung, Textverarbeitung, E-Mail und Internet

Dauer und Lernform: Gelernt wird an 4 Tagen in der Woche von 9-14.15 Uhr in der Gruppe vor Ort plus individuelles E-Learning von zuhause

Kosten/Förderung: Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit/ Jobcenter oder Selbstzahlerin (Preis auf Anfrage, Förderung mit Bildungsgutschein möglich)

Start: **16. April** und **2. Mai 2018**

Porta – Medienkompetenzen und Work-Life-Balance für den beruflichen Wiedereinstieg

Kostenlose Informationstermine: 9. April, 10.00 Uhr,
25. April, 14.00 Uhr

Kostenfreie Orientierung und Qualifizierung für Frauen, die nach einer gesundheitlich bedingten längeren Auszeit beruflich wieder einsteigen möchten. Das FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB) kann die Angebote seines innovativen Projektes Porta in 2018 und 2019 erneut durchführen und inhaltlich ausbauen, dank erneuter Förderung durch die Senatsverwaltung Integration, Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Für Teilnehmerinnen sind die Angebote kostenfrei. Ein modularer Aufbau sowie die Kombination von Online- und Präsenzlernen (mit minimalen Anwesenheitspflichten 1-2 pro Woche für 3 Stunden) erlaubt eine flexible individuell gestaltbare Weiterbildung, je nach aktuellen Wünschen und Möglichkeiten der Teilnehmerinnen.

**Ab 16. April
Bürokommunikation und Internet**

Nach individuellem Lernplan wählen Teilnehmerinnen hier Module aus, die aktuelles IT-Know-how, grundlegende Bürokommunikation, kritische Medienkompetenzen und Informationen zu Work-Life-Balance-Themen bieten.

Feste Bestandteile des Angebots sind außerdem kontinuierliche Kompetenzbilanzierung, -entwicklung und -darstellung, Bewerbungstraining, Ergonomie sowie ein

professionelles Coaching und individuelle Lernbegleitung für jede Teilnehmerin.

Dauer: individuell (max. 35 Wochen),

Lernform: Präsenz und E-Learning, Lernbegleitung und Coaching

Lern- und Trainingszeiten:

Individuell, 5 bis 20 Stunden pro Woche

Aufbaukurs Social Media und Online-Reputation

Frauen, die schon über gute Internet- und Officekenntnisse verfügen und Online-Medien für ihren beruflichen Wiedereinstieg nutzen wollen, können ab **2. Mai** am Aufbaukurs Social Media und Online-Reputation teilnehmen.

Lernziel dieses Angebots für die Teilnehmerinnen ist, sich in sozialen Netzwerken professionell zu bewegen, Bilder zu bearbeiten, zu wissen, was es mit Urheberrecht und Datenschutz auf sich hat. Individuell begleitet, bauen sie die Grundlagen für eine überzeugende Online-Reputation auf. Am Ende der Fortbildung haben sie begonnen, ihr berufliches Profil in den sozialen Netzen abzubilden.

Auch hier bestimmen die Teilnehmerinnen individuell was und wie lange sie lernen wollen.

Dauer: individuell (max. 14 Wochen bis 5. Sept.)

Lernform: Präsenz und E-Learning, Lernbegleitung und Coaching

Lern- und Trainingszeiten: individuell, 5 bis 20 Stunden pro Woche

Ein laufender Einstieg in die Fortbildungen ist nach Absprache möglich. Mehr Informationen zu den Angeboten: <https://www.fczb.de/porta-buerokommunikation-und-internet/>

Kontakt/ Beratung/ Anmeldung

Veranstaltungsort:

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1
10997 Berlin

Persönliche Beratung: Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de

Internet: <http://www.fczb.de>

Bild: FCZB

Neue deutsche Medienmacher: FELLOWSHIP-PROGRAMM 2018 Qualifizierung für Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte

Frist: **15.04.2018**

Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte können ab jetzt erneut am Fellowship-Programm von Google News Lab und NdM teilnehmen!

Seit 2017 kooperieren die Neuen deutschen Medienmacher mit dem Google News Lab und ermöglichen Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte, Fluchterfahrung oder Kolleg*innen im Exil, ihre datenjournalistischen Skills in renommierten Medienhäusern auszuprobieren.

Fellowships 2018

Wir bieten fünf NdM-Kandidat*innen die Chance, ab Ende April für zwei Monate als Fellows in renommierten Medienhäusern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu arbeiten. Im Rahmen des NdM & Google News Lab Fellowships verwirklichen Kolleg*innen mit Einwanderungsgeschichte gemeinsame datenjournalistische Projekte z.B. mit der Berliner Zeitung, dem Tagesspiegel, dem Standard und vielen mehr und können dabei ihre digitalen Skills schulen.

Bis zum **15. April 2018** können sich Journalist*innen mit Fluchterfahrung oder mit Einwanderungsgeschichte als NdM-Fellows aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für das NdM & Google News Lab Fellowship 2018 bewerben. Auf unserer Website stehen die Details zur Bewerbung.

Kontakt

Wenn Ihr noch Fragen habt, ob zum Bewerbungsverfahren vorab oder zum organisatorischen Ablauf, wendet Euch an unsere Kolleginnen

Ava Sergeeva

E-Mail: sergeeva@neuemedienmacher.de und

Luciana Ferrando

E-Mail: ferrando@neuemedienmacher.de

Neue deutsche Medienmacher
Potsdamer Straße 99
10785 Berlin

Tel.: (030) - 269 472 30

E-Mail: info@neuemedienmacher.de

Internet: <http://www.neuemedienmacher.de>

Workshops/ Tagungen

11.04., PODIUMSDISKUSSION:

„Ist Mehrsprachigkeit nicht bereits die Norm?“

Anmeldefrist: **06.04.2018**

Mittwoch, 11. April 2018, 15:30-17:30 Uhr
Paritätischer Wohlfahrtsverband,
Landesverband Berlin e.V.,
Brandenburgische Straße 80, 10713 Berlin

Im Rahmen des BEFaN Netzwerkes von VIA Regionalverband Berlin /Brandenburg e.V. möchten wir Sie, zu unserer Diskussionsveranstaltung mit bildungspolitischen Sprecher*Innen von Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin sowie einem Vertreter des Berliner Landesbeirates für Migration und Integrationsfragen herzlich einladen.

Podiumsgäste:

Hildegard Bentele (CDU), Regina Kittler (Die Linke/angefragt), Dr. Maya Lásic, (SPD), Stefanie Remlinger (Bündnis 90/Grüne) und Kava Spartak (Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen)
in alphabetischer Reihenfolge

Moderation: Dr. Anna Mróz

Das BEFaN-Netzwerk (Bildung, Eltern, Familie, Nachbarschaft) ist ein berlinweites Netzwerk, an dem insbesondere Migrant*Innenorganisationen, aber auch pädagogische Fachkräfte und weitere Akteure beteiligt sind, die sich aktiv im Themenfeld „Mehrsprachigkeit und Bildung“ für die institutionelle Förderung von Mehrsprachigkeit einsetzen.

Berlin ist eine Stadt, die in hohem Maße von Zuwanderung geprägt ist und über eine unvergleichbare Sprachenvielfalt verfügt. Dennoch ist Mehrsprachigkeit noch kein integraler Bestandteil des Berliner Bildungssystems. Damit gehen aus unserer Sicht enorme Bildungspotenziale und soziale Potenziale verloren.

Wir möchten mit Ihnen und den fachpolitischen Vertreterinnen und Vertretern von Parteien über die aktuelle Situation, d.h. die Herausforderungen und Möglichkeiten des geplanten, herkunftssprachlichen Unterrichts sprechen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an unserer Veranstaltung teilnehmen.

Kontakt und Anmeldung

Anmeldung bis 06.04.2018
 bitte per E-Mail: remziye.uykun@via-in-berlin.de

Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA)

Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.
 Interkulturelles Kompetenzzentrum
 für Migrant*innenorganisationen (IKMO)
 Remziye Uykun
 Petersburger Straße 92
 10247 Berlin

Tel.: (030) 2900 6948
 Fax: (030) 2900 6950

E-Mail: remziye.uykun@via-in-berlin.de
 Internet: <http://www.via-in-berlin.de>

13.04., Konferenz:

„AM MUT HÄNGT DER ERFOLG“

Erfolgreiche Alphabetisierung von Zugewanderten

Anmeldefrist: **02.04.2018**

Berlinkonferenz zum Abschluss der Projektlaufzeit
Freitag, 13.04.2018 von 10:00 bis 16:30 Uhr
GLS Campus
Kastanienallee 82
10435 Berlin

Die Teilnahme ist kostenlos. Programm:
https://abcami.de/downloads/invitations/20180319_Programm_Berlinkonferenz.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,
 hiermit laden wir Sie herzlich ein zur Konferenz des vom BMBF geförderten Projektes ABCami - Alphabetisierung und Grundbildung an Moscheen mit dem Titel "Am Mut hängt der Erfolg. / Başarı cesarete bağlıdır. / النّجّاح يتطلّب الشّجاعة".

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie im Internet unter:
<https://giz.berlin/news/einladung-berlinkonferenz.htm>

Anmelden können Sie sich bis zum 02.04.2018 per E-Mail unter abcami.buero@giz.berlin.

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.

Kontakt

GIZ e.V.
 Reformationsplatz 2
 13597 Berlin

Tel: (030) 5130100
 Fax: (030) 367 59 203

Internet: <http://www.giz.berlin>
 Projekt: <https://www.abcami.de/>
 E-Mail: info@giz.berlin

**18.04., ZEA (OBS e.V. – IQ Netzwerk Berlin):
ANERKENNUNG
AUSLÄNDISCHER BERUFSABSCHLÜSSE
Informationsveranstaltung
für Beraterinnen und Berater**

Informationsveranstaltung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen und zum Angebot des IQ Landesnetzwerks Berlin

**Mittwoch, 18.04.2018, von 09:30 bis 11:30 Uhr
Ort: Zentrale Erstanlaufstelle Anerkennung
Teilprojekt
der Otto Benecke Stiftung im IQ Netzwerk Berlin
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin**

Die Veranstaltung ist kostenfrei

Die Veranstaltung richtet sich an Berliner Fachberaterinnen und Fachberater im Kontext der (Arbeitsmarkt-) Integration von Zugewanderten und Neuankömmlingen. Die gewonnenen Erkenntnisse können durch die Teilnehmenden in die Träger und Netzwerke weitergegeben und somit multipliziert werden. Ferner soll die Veranstaltung Raum für einen Austausch zu den Arbeitsbereichen der Teilnehmenden bieten und das gegenseitige Kennenlernen und die Vernetzung der Angebote von unterschiedlichen Trägern fördern.

Inhalte

- Gesetzliche Grundlagen und Anerkennungsverfahren
- Bedeutung der Gleichwertigkeit von Abschlüssen im Hinblick auf die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration
- Das IQ Förderprogramm und die Beratungs- und Qualifizierungsangebote des IQ Landesnetzwerks Berlin
- Rechercheinstrumente, Alternativen bzw. flankierende Maßnahmen
- Austausch zu den Angeboten der an der Schulung teilnehmenden Institutionen

Weitere Termine:

- 15.08.2018, 9:30-11:30 Uhr
- 07.11.2018, 9:30-11:30 Uhr

Kontakt/Anmeldung

Zentrale Erstanlaufstelle Anerkennung
Otto Benecke Stiftung e.V.
Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin

Olesia Hausmann
Tel.: (030) 345 0569 12
E-Mail: olesia.hausmann@obs-ev.de

**25.04., Fachtagung:
UNTERSTÜTZUNG IN VIELFALT
Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe –
Gleichberechtigte Teilhabe für Alle!**

**am Mittwoch, 25.04.18
von 9:30 Uhr – 16:00 Uhr
Werkstatt der Kulturen
Wissmannstraße 32, 12049 Berlin**

Die Veranstaltung ist kostenfrei

Im Projekt "Unterstützung in Vielfalt - Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe in Berlin und Brandenburg" haben sich vier Jugendämter in Berlin und Brandenburg auf den Weg gemacht, sich als Organisationen interkulturell und diversitätsorientiert zu öffnen. An diesem Fachtag blicken wir auf drei Jahre gemeinsamer Arbeit zurück und möchten gleichzeitig einen Blick nach vorne werfen, denn es bleibt viel zu bewegen:

Um allen Nutzer*innen gleiche Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, muss sich die Jugendhilfe öffnen und ihre Strukturen, Angebote und Haltungen überprüfen.

Wir möchten darüber diskutieren, wie diversitätsorientierte bzw. Interkulturelle Öffnung in der Jugendhilfe gut gelingen und als Querschnittsaufgabe weiter verbreitet werden kann. Dazu laden wir alle Projektbeteiligten, Partner*innen und interessiertes Fachpublikum ganz herzlich ein. Das Programm und ein Anmeldeformular finden Sie unter: <http://www.bildungsteam.de>.

Direktlink zum Programm:
<http://bildungsteam.de/data/user/Projekte/Amif/Programm.pdf>

Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union, durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, die Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg und die Stiftung Parität Berlin.

Kontakt

"Unterstützung in Vielfalt-
Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe"
Bildungsteam Berlin-Brandenburg e. V.
Cuvrystraße 20
10997 Berlin

Tel.: (030) 610765-44
Fax: (030) 61076545

E-Mail: interkoe@bildungsteam.de
Internet: <http://www.bildungsteam.de>

26.04., Seminar:

ISLAM, ISLAMISMUS UND MUSLIMFEINDLICHKEIT AN BERLINER SCHULEN

Donnerstag, 26. April 2018 von 10:00 bis 16:30 Uhr
Geschäftsstelle der GEW Berlin
Ahornstraße 5
10787 Berlin

Referentin:

**Sanem Kleff, Leiterin Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage**

Nicht zuletzt durch den andauernden Zuzug von Geflüchteten ist eine immer größere Anzahl von Schülerinnen und PädagogInnen an Berliner Schulen muslimischen Glaubens. Im Rahmen der Angebote der Weltanschauungs- und Glaubensgemeinschaften wird auch islamischer Religionsunterricht erteilt. Trotz dieser Selbstverständlichkeit ist auch in der Schule eine deutliche Unsicherheit im Umgang mit dem Islam zu spüren.

Das Seminar vermittelt Informationen über den Islam, führt ein in die Ideologie islamistischer Bewegungen wie dem IS und beschäftigt sich mit antimuslimischen Ressentiments.

Anmeldung unter folgendem Link:
https://www.gew-berlin.de/538_19984.php

15.05., Fachtagung: VERBRAUCHERSCHUTZ IN DIGITALEN MÄRKTEN FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Dienstag, den 15. Mai 2018 von 10:00 bis 14:30 Uhr
Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur
Friedrichstraße 176-179, 10117 Berlin

Vom Mobilfunkvertrag bis zur Online-Kreditkarte: immer mehr Menschen nutzen tagtäglich das wachsende digitale Angebot an Dienstleistungen und Waren. Dabei erschweren unübersichtlich gestaltete Angebote und Vertragsfallen besonders Migrantinnen und Migranten die Wahrnehmung ihrer Verbraucherrechte.

Die Verbraucherzentrale Berlin e. V. und der Club Dialog e. V. veranstalten die Fachtagung „Verbraucherschutz in digitalen Märkten für Migrantinnen und Migranten“, um sich mit Vertreterinnen und Vertretern von Verbraucherschutzorganisationen und Migrantenorganisationen über Probleme und Erfahrungen aus der Praxis auszutauschen und nach neuen Lösungswegen zu suchen. Unter anderem möchten wir über folgende Themen diskutieren:

- Welche verbraucherrechtlichen Probleme und Fragen sind für russisch- und türkischsprachige Migranten besonders aktuell?
- Wie werden diese Zielgruppen am besten erreicht?
- Welche Beratungsformen sind besonders geeignet?
Welche Rolle spielt dabei die Muttersprache?

Das Projekt „Migranten und Verbraucherschutz in digitalen Märkten“ wird von den Verbraucherzentralen Berlin, Hamburg und Bremen durchgeführt und vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gefördert. Ziel des Projekts ist es, insbesondere russisch- und türkischsprachige Menschen über ihre Rechte in digitalen Märkten aufzuklären. Die Kooperation mit dem Club Dialog erfolgt, um die Zielgruppe der russischsprachigen Verbraucherinnen und Verbraucher noch besser zu erreichen.

Kontakt/Anmeldung

Anmeldung unter: beratung@club-dialog.de

Verbraucherzentrale Berlin e.V.
Katerina Ulvert, Tel.: (030) 214 85-215
E-Mail: ulvert@vz-blm.de

Club Dialog e.V.
Dr. Natalia Roesler, Tel.: (030) 2044-859
E-Mail: roesler@club-dialog.de

28.05., Diskussion: VOM ANKOMMEN UND VOM ANKNÜPFEN Flucht und Trauma und ihre Implikationen für Beratung und den Deutschunterricht Erwachsener

Montag, 28. Mai 2018 17:30 – 20:00 Uhr
Veranstaltungsort:
LIFE - Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.
Rheinstraße 45, Aufgang C
12161 Berlin-Friedenau

Die Veranstaltung ist kostenfrei

Mit Flucht und Migration sind viele Abschiede und Verluste verbunden: von vertrauten Menschen wie von vertrauten Sprachen. Sie stehen nicht mehr selbstverständlich zur Verfügung und eine neue Sprache muss angeeignet werden. Bis in dieser neuen Sprache ein selbstbestimmtes und selbstwirksames Leben wieder aufgenommen werden kann, dauert es meist länger als erwartet.

In dem Vortrag von Frau Mag. Dr. Verena Plutzar wird deutlich, dass die Lebenssituation eines Menschen sein Sprachenlernen in hohem Maße beeinflusst. In der Gestaltung von Beratungssituationen und Unterricht muss dies berücksichtigt werden. Die Referentin hat langjährige Erfahrungen in der Konzeption und im Un-

richtet von Deutsch als Fremdsprache. Sie ist ausgebildete Supervisorin und Coach und als Lehrende und Projektbegleiterin im Bereich Sprache, Migration und Flucht für Bildungsinstitutionen tätig.

Die Veranstaltung richtet sich an Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte, Sprachdozentinnen und Dozenten und alle, die an Beratung und Sprachvermittlung in Zeiten verstärkter Fluchtmigration interessiert sind.

Weitere Infos und das Programm finden Sie unter: http://www.life-online.de/download/20180313_Trauma_Flyer.pdf

Kontakt/Anmeldung

Anmeldung an: kollatz@life-online.de

LIFE - Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.
Rheinstraße 45, Aufgang C
12161 Berlin-Friedenau

Tel.: (030) 308798 - 30
Fax: (030) 308798 - 25

E-Mail: kollatz@life-online.de
Internet: <http://www.life-online.de>

Initiativen

Wettbewerb:

KOMMUNE BEWEGT DIE WELT

Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung

Frist: **29.06.2018**

Städte, Landkreise und Gemeinden, migrantische Organisationen und Eine-Welt-Akteure engagieren sich vielerorts bereits gemeinsam dafür, globale Themen auf die kommunale Agenda zu setzen. Der Wettbewerb "Kommune bewegt Welt" prämiiert strukturierte Zusammenarbeit von Kommunen mit migrantischen Organisationen und anderen Eine-Welt-Akteuren zum Thema Migration und Entwicklung.

Aufgerufen zur Teilnahme sind Engagierte aus kommunalen Verwaltungen, migrantischen Organisationen und Eine-Welt-Akteure in Deutschland, die durch ihre Zusammenarbeit das Thema Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene voranbringen. Für den Wettbewerb können sie sowohl kontinuierliche Maßnahmen zur strukturierten Zusammenarbeit als auch Leitbilder und Strategien einreichen.

Engagierte aus kommunalen Verwaltungen und migrantischen Organisationen können sich bis zum 29. Ju-

ni 2018 bewerben. Ausführliche Informationen sowie der Bewerbungsbogen im Internet unter:

<https://skew.engagement-global.de/wettbewerb-kommune-bewegt-welt.html>

Kontakt

Wettbewerb "Kommune bewegt Welt":

Kevin Borchers, Tel.: (0228) 20 717-315
E-Mail: kevin.borchers@engagement-global.de
Daniela Schöneburg, Tel.: (0228) 20717-657
E-Mail: daniela.schoeneburg@engagement-global.de

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Fax: (0228) 20 717-389

E-Mail: info@service-eine-welt.de
Internet: <https://skew.engagement-global.de>

IJP:

DEUTSCH-TÜRKISCHES

TANDEM-JOURNALISTENSTIPENDIUM

Bundespräsident Johannes Rau-Journalisten-Stipendium

Frist: **15.06.2018**

Welche deutschen Journalisten haben Lust, zusammen mit gleichaltrigen türkischen Kollegen an einem gemeinsamen journalistischen Projekt zu arbeiten?

2018 schreiben die Internationalen Journalisten Programme (IJP) zum dreizehnten Mal ihr Stipendienprogramm für die Türkei aus. Aufgrund der Sicherheitslage schicken die IJP in diesem Jahr aber keine deutschen Journalisten in die Türkei. Dennoch möchten wir interessierten Journalisten die Chance bieten, mit türkischen KollegInnen zusammenzukommen und gemeinsam Projekte zu entwickeln.

Daher bieten die IJP deutschen Journalisten an, gemeinsam mit türkischen KollegInnen im Oktober/November 2018 in Deutschland oder in einem Land der EU, mindestens zwei Artikel (Online/Print) zu verfassen oder Radiobeiträge zu entwickeln, beziehungsweise gemeinsam eine Dokumentation zu drehen. Ebenso sind Bewerbungen für eine eigen recherchierte Vlog- Serie, die bei Youtube, Facebook, Vimeo, usw. veröffentlicht wird, möglich.

Bewerben kann sich jede/r JournalistIn zwischen 23 und 40 Jahren, der als freier Mitarbeiter, Volontär oder Redakteur bei deutschen Medien tätig ist. Die Bewerber müssen nicht über Türkisch-Kenntnisse verfügen,

sollten aber die englische Sprache in Wort und Schrift sehr gut beherrschen.

Ausführliche Informationen im Internet unter:
<http://www.ijp.org/stipendien/rau/>

Kontakt

Bei Rückfragen bitte eine E-Mail an Nilüfer Şahin
sahin@ijp.org oder miodrag.soric@dw.com

Bewerbungen bitte an:
IJP e.V. / Miodrag Soric
Postfach 310746
10637 Berlin

Jugend- und Familienstiftung Berlin: ZWEITE FÖRDERRUNDE IM JUNI 2018

Frist: **23.04.2018**

Es können wieder Anträge auf Projektförderung eingereicht werden. Ab sofort und noch bis zum 23. April 2018

Die Vorstandsmitglieder wählen Mitte Juni neue Förderprojekte aus. Die jfsb fördert zeitlich befristete Projekte von gemeinnützigen Einrichtungen. Gute Ideen, neue Wege und Methodenvielfalt sind sehr erwünscht, die Themenfelder sind frei wählbar.

Wichtig und gleichrangig ist die aktive Beteiligung von in Berlin lebenden Kindern und/oder Jugendlichen, unabhängig von der religiösen, sozialen und ethnischen Herkunft – sehr gern werden auch generationsübergreifende Projekte mit aktiver Beteiligung von Jung und Alt unterstützt.

Fördersummen zwischen 5.000 bis max. ca. 7.000 €uro entsprechen der derzeitigen Praxis. Mehr Infos, auch Hinweise zur Antragstellung und das Antragsformular auf <http://www.jfsb.de>.

Kontakt

Sabine Budde
Projektmanagerin
Jugend- und Familienstiftung
des Landes Berlin
Obentrautstraße 55
10963 Berlin

Tel. 2847 019 -10 / -12

E-Mail: budde@jfsb.de
Internet: <http://www.jfsb.de>

Ausschreibung 2018: „ICH KANN WAS!“-INITIATIVE Kompetenzen für die digitale Welt!

Frist: **30.04.2018**

Bis zum 30. April 2018 können sich wieder deutschlandweit Einrichtungen um eine Projektförderung bewerben. Unterstützt werden pädagogische Projekte und Initiativen, in denen Kinder und Jugendliche darin ermutigt werden, ihre Potenziale zu entdecken und ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten. Die Förderhöhe beträgt bis zu 10.000 Euro pro Vorhaben.

Seit Beginn des Jahres 2017 ist die „Ich kann was!“-Initiative unter dem Dach der Deutsche Telekom Stiftung angesiedelt. Die Initiative legt einen dauerhaften Schwerpunkt auf die Vermittlung medialer und digitaler Kompetenzen. Das Alter der Kinder und Jugendlichen in den geförderten Projekten liegt zwischen 9 und 16 Jahren.

Sie sind herzlich eingeladen, sich mit Projektideen zu bewerben, in denen Themen aus den Alltags- und Erlebniswelten der Kinder und Jugendlichen mit digitalen Instrumenten und Technologien oder modernen Kommunikationsmedien zusammengebracht werden. Das Ineinanderfließen von gesellschaftlichen, künstlerischen, handwerklichen oder auch freizeitpädagogischen Ansätzen mit Elementen aus der digitalen Welt wird ein immer selbstverständlicherer Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wir freuen uns daher über innovative Projektideen und Konzepte, die die Bereiche Robotik und Programmieren, Making, Social Media und Blogs sowie Film und Foto thematisieren.

Bewerbungen können ausschließlich online über die Internetseite <https://antragsportal.telekom-stiftung.de> eingereicht werden. Neben allen Neubewerbungen werden auch Anträge von Einrichtungen berücksichtigt, die bereits finanziell unterstützt wurden oder schon einmal an einer Ausschreibung teilgenommen haben.

Im Spätsommer 2018 entscheidet die Jury darüber, welche Projekte und Einrichtungen eine Förderzusage der „Ich kann was!“-Initiative erhalten. Für alle Fragen rund um Ihre Bewerbung wenden Sie sich bitte unter der Mailadresse

ich-kann-was@telekom-stiftung.de

an uns.

Alle Informationen zur „Ich kann was!“-Initiative, den Förderkriterien und dem Online-Bewerbungsverfahren finden Sie in unserer Ausschreibungsbroschüre auf unserer Internetseite

<http://www.telekom-stiftung.de/ikw>.

Aus Projekten und Vereinen

13.04., Abschluss-Veranstaltung: INTERKULTURELLES KOMPETENZZENTRUM FÜR MIGRANT*INNENORGANISATIONEN BERLIN (IKMO)

Anmeldefrist: **03.04.2018**

Einladung zur Abschluss-Veranstaltung des „Interkulturellen Kompetenzzentrum für Mig- rant*innenorganisationen Berlin (IKMO)“

Ein Kooperationsprojekt des Verbands für Interkulturelle Arbeit e.V. (VIA), des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg (TBB) und des Club Dialog e.V. (CD)

Freitag, der 13. April 2018, 10:00 – 14:00 Uhr
Sharehouse Refugio
Lenastraße 3-4
12047 Berlin

Seit Sommer 2015 haben VIA e.V., Club Dialog e. V. und der TBB gemeinsam das Projekt „Interkulturelles Kompetenzzentrum für Migrant*innenorganisationen Berlin (IKMO)“ als Modell der partizipativen Einbindung von Migrant*innenorganisationen (MO) in eine strategisch ausgerichtete staatliche Integrationspolitik aufgebaut.



Dabei stand die Stärkung der Kompetenzen und Potenziale von Migrant*innenorganisationen im Mittelpunkt der vielfältigen Angebote und Aktivitäten des Kooperationsprojekts und der Einsatz für mehr Beteiligung und Teilhabegerechtigkeit für MO im Land Berlin und seinen Bezirken. Mit seinen fünf Teilprojekten hat IKMO in den letzten drei Jahren insgesamt 70 MO unterstützt und über 130 Träger erreicht!

Bei der Abschluss-Veranstaltung werden die Ergebnisse der Teilprojekte vorgestellt und ein Ausblick auf das Folgeprojekt gegeben, welches ab Juni 2018 starten wird. Zudem werden wir mit Vertreter*innen des Berliner Senats, des Landesbeirats für Integration und Vertreter*innen der Bezirke diskutieren wie im Rahmen der Projektfortführung eine Förderung der interkulturellen Öffnung auf kommunaler und Landesebene unter Einbeziehung von MO und Geflüchteteninitiativen (GI) gestaltet werden kann. Bei einem abschließenden Mittagsimbiss gibt es Möglichkeiten zum Austausch und der Vernetzung.

Wir freuen uns sehr über Ihre Teilnahme!

Programm:

09:30 – 10:00 Uhr
Registrierung

10:00 – 10:10 Uhr
Musikalischer Auftakt
mit dem Ensemble für Klassische Türkische Musik e.V.

10:10 – 10:30 Uhr
Grüßwort der Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales

10:30 – 11:20 Uhr
Vorstellung und Bilanz der Teilprojekte I

11:20 – 11:40 Uhr Kaffeepause

11:40 – 12:40 Uhr
Vorstellung und Bilanz der Teilprojekte II

12:40 – 13:25 Uhr
Podiumsdiskussion zum Thema „Förderung der inter-
kulturellen Öffnung auf kommunaler und Landesebene
unter Einbeziehung von MO und GI“

13:25 – 13:30 Uhr
Ausblick auf das Folgeprojekt

Ab 13:30 Uhr Abschluss mit Mittagsimbiss

Moderation: Chadi Bahouth

Um eine Anmeldung wird per Mail an

anmeldung@via-in-berlin.de

bis 03. April 2018 gebeten.

Hinweis: Während der Veranstaltung werden von den Teilnehmer*innen und Mitwirkenden Fotos zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmer*innen damit einverstanden.

Kontakt

Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA)
Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.
Interkulturelles Kompetenzzentrum
für Migrant*innenorganisationen (IKMO)
Nozomi Spennemann
Petersburger Str. 92
10247 Berlin

Tel.: (030) 2900 6948
Fax: (030) 2900 6950

E-Mail: nozomi.spennemann@via-in-berlin.de
Internet: <http://www.ikmo-berlin.de>

DIE IRANISCHE GEMEINDE IN DEUTSCHLAND STELLT SICH VOR

Die Iranische Gemeinde in Deutschland e.V. (IGD) wird als eine von sieben neuen Organisationen seit Dezember 2017 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Rahmen der Strukturförderung von Migrantenorganisationen im Bereich der Flüchtlingshilfe gefördert. Die IGD plant mit dieser Förderung bis zum Jahr 2020 den Aufbau einer Geschäftsstelle, die Professionalisierung ihrer Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingshilfe und die weitere Ausschöpfung des Potenzials Ehrenamtlicher. Ferner möchte die IGD dadurch Beiträge zur Integration Geflüchteter und Teilhabe von Migranten leisten. Nachhaltige Stärkung und Beförderung ihrer institutionellen Strukturen auf der Bundes- und Landesebene stellen weitere Ziele dar.



Die Iranische Gemeinde in Deutschland e.V. (IGD) wurde im Jahr 2010 gegründet. Sie setzt sich satzungsgemäß u.a. für die Stärkung der Interessen von in Deutschland lebenden Menschen, insbesondere iranischer Abstammung und deren Unterstützung in sozialen, kulturellen und politischen Bereichen zur Verbesserung ihrer jeweiligen Lebenssituation sowie der Beförderung ihrer Teilhabe ein. Seit geraumer Zeit bietet die IGD ehrenamtliche Unterstützung für geflüchtete Menschen insbesondere aus Afghanistan und Iran in allen Facetten und Lebenslagen an. Weitere Informationen über die IGD, die Berliner Geschäftsstelle und den Bundesverband finden Sie unter:

<http://www.iranischegemeinde.org>.

Geschäftsstelle

Seit dem 01. Februar 2018 ist die Geschäftsstelle der IGD mit Dirk Tröndle (Geschäftsführer) und Dario Mohtachem (Stellv. Geschäftsführer) professionell besetzt. Sie können die Geschäftsstelle und die Geschäftsführung postalisch, per Mail oder telefonisch unter folgenden Adressen erreichen.

Kontakt

Iranische Gemeinde in Deutschland e.V.
Trautenaustraße 5
10717 Berlin

Tel.: (030) 6098501-89

E-Mail: dirk.troendle@iranischegemeinde.de
dario.mohtachem@iranischegemeinde.de
info@iranischegemeinde.de

Internet: <http://www.iranischegemeinde.org>

AFROPOLITAN BERLIN Programmauswahl April 2018

AfroPolitan
Berlin

jung.schwarz.urban

Women* of Colour Empowerment Group

+++ FOR BPOC WOMEN* ONLY! +++

Termin: Mittwoch, 11.04.2018 & 25.04.2018

19:00 – 21:00 Uhr, Teilnahme auf Spendenbasis

The weight of the topics we often discuss in terms of racism and discrimination can weigh heavy in our minds. It is important to acknowledge and work through these issues psychologically in a safe and therapeutic environment.

The course will be held in English

Men* of Colour Empowerment Group

+++ FOR BPOC WOMEN* ONLY! +++

Termin: Mittwoch, 6.04.2018 & 18.04.2018

19:00 – 21:00 Uhr, Teilnahme auf Spendenbasis

The weight of the topics we often discuss in terms of racism and discrimination can weigh heavy in our minds. It is important to acknowledge and work through these issues psychologically in a safe and therapeutic environment.

Session 5: Anger and The Black Man & Session 6: Media Misrepresentations of Black Men

The course will be held in English

Voguing Reihe mit AriGato Melody

+++ FOR BPOC WOMEN* ONLY! +++

Jeden Mittwoch ab 11. 04. 2018 (8 Termine)

18:00 – 19:30 Uhr, Kursgebühr: 60 €/ 40€ ermäßigt

Die zweimonatige Workshop-Reihe ermöglicht Teilnehmer*innen einerseits Einblicke in die politischen Hintergründe der Ballroom-Szene innerhalb der queeren Schwarzen Bewegung zu bekommen und andererseits die Grundkenntnisse der wichtigsten Voguing-Stile zu erlernen.

Infos zu allen Veranstaltungen unter:

<http://www.afropolitan.berlin>

Kontakt, Anmeldung und Infos

AfroPolitan Berlin
c/o Forum Brasil e.V.
Möckernstraße 72
10965 Berlin

Tel: (030) 780 960 54

E-Mail: info@afropolitan.berlin

Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

Veranstaltungen

10.04., Gespräch:

ZUR KRIMINALISIERUNG VON FLUCHTHELFER*INNEN

Das Beispiel Salam Aldeen

10. April 2018 um 18:00 Uhr
Gespräch und Diskussion
in Solidarität mit Helfenden

Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung
Sebastianstraße 21
10179 Berlin

Salam Aldeen kam nach Lesbos, um als freiwilliger Rettungsschwimmer Leben zu retten – jetzt benötigt er selbst Hilfe. Weil er Geflüchtete vor dem Ertrinken rettete, drohen ihm zehn Jahre Haft. Am 7. Mai wird sein Prozess auf der griechischen Insel Lesbos stattfinden. Salam Aldeens Fall steht beispielhaft für die zunehmende Kriminalisierung von Fluchthelfer*innen an den Außengrenzen Europas. Gemeinsam mit ihm und weiteren Gästen werden wir diskutieren, welchen Einfluss die europäische Politik, die Berichterstattung in den Medien und die Gesellschaft sowie jeder einzelne auf die öffentliche Meinung und ggf. gerichtliche Entscheidungen haben können. Wie lassen sich grundlegende humanitäre Werte verteidigen? Und wie kann den Kriminalisierten geholfen werden?

Unsere Gäste sind:

Salam Aldeen - Team Humanity, Dänemark
Robert Nestler - Refugee Law Clinics Abroad, Berlin, Deutschland/Chios, Griechenland
Lila und Fragkiskos Ragkousis - Rechtsanwät*innen, Mytilini, Lesbos, Griechenland
Frances Webber & Anya Edmond-Pettit - Institute for Race Relations, London

Moderation : Christian Jakob, TAZ

Das Gespräch findet auf Englisch statt. Eine Übersetzung ins Deutsche ist möglich.

Eine Kooperation von:

ConAction - Joliba e.V., Team Humanity und Refugee Law Clinics Abroad

Link zum Facebook Event mit weiteren Informationen:

<https://www.facebook.com/events/590241421325418/>

14./15./21./22.04., FEZ:
HIER ISST DIE WELT!

Kulinarische Mitmachreisen im FEZ Berlin

14./15. April 2018

Sa + So 12-18:00 Uhr

Hier isst die Welt! – Kulinarische Mitmachreisen



Freuen Sie sich auf zwei ganz besondere kulinarische Weltreisen. Gemeinsam mit professionellen Köchen/Köchinnen und Bäcker*innen aus der ganzen Welt gehen Familien der Frage: „Was isst die Welt?“ auf eine herzhafte (am Samstag) und süße (am Sonntag) Art und Weise nach. Mit Hilfe eines Reisetagebuches reisen kleine und große Besucher*innen zu den 5 Kontinenten auf denen sie die Stationen (Mitmachküchen, Probierküchen, Showküche, Essen global, Kreativangebote und Reise durch 5 Kontinente) besuchen und dabei viele spannende Dinge erleben und neu kennen lernen.

Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren.

21./22. April 2018

Sa + So 12-18 Uhr

Hier isst die Welt! – Kulinarische Mitmachreisen mit DELICANTO

Unter dem Motto „Hier isst die Welt – kulinarische Mitmachreisen mit DELICANTO“ laden das FEZ-Berlin und die City Stiftung Berlin zu einem weltoffenen Dialog der Nationen und Generationen mit einem fröhlichen Picknick im Freien ein.

In Berlin ansässige diplomatische Vertretungen bzw. Botschaften werden an zwei Tagen ihre Länder kulinarisch, kulturell und touristisch vorstellen. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und internationale Mitmachküchen runden das Familienwochenende ab.

Bei Regen wird die Veranstaltung Indoor stattfinden!

Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren.

Nähere Informationen unter:

<http://www.fez-berlin.de>

**19.04., Vernissage:
VOM WEGGEHEN UND ANKOMMEN**
Ausstellung zum Fotoprojekt von GIZ und BBE

Anmeldung bis **06.04.2018**

Donnerstag, den 19. April 2018, 18:00 – 21:00 Uhr
GIZ-Repräsentanz Berlin
Reichpietschufer 20
10785 Berlin

Engagement verbindet.



Um diesem Engagement Ausdruck zu verleihen, haben die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und das Bundesnetzwerk Bürgergesellschaftliches Engagement (BBE) ein gemeinsames Fotoprojekt initiiert und weltweit zum Einsenden von Fotoserien aufgerufen. Der Verlust des Gewohnten und die Entdeckung eines neuen sozialen Umfeldes standen im Zentrum der zahlreichen Beiträge. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählten Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung sowie Personen, die sich im In- und Ausland engagieren und damit vielfältige Möglichkeiten aufzeigen, wie ein Beitrag zur Agenda 2030 geleistet werden kann. Die Herkunft der Einsendungen reichte von Bayern über Lesotho und die Philippinen bis nach Samoa.

Aus allen eingesendeten Beiträgen hat eine Jury zehn Fotoserien ausgewählt, die am 19. April im Rahmen einer Vernissage in der GIZ-Repräsentanz Berlin präsentiert werden.

Zu dieser Vernissage, die eine einjährige Ausstellung in der GIZ-Repräsentanz eröffnet, laden wir Sie herzlich ein. Es erwarten Sie Reden zum Themenfeld des Weggehens und Ankommens, eindrucksvolle Fotoserien sowie Austausch mit Fotografinnen und Fotografen, Jury-Mitgliedern und vielen weiteren Gästen.

Kontakt/Anmeldung

Anmeldung bitte bis spätestens 6. April 2018 an:
fotoprojekt2017@giz.de.

GIZ-Repräsentanz Berlin
Reichpietschufer 20
10785 Berlin

Tel.: (030) 72614-0, Fax: (030) 72614-160

E-Mail: info@giz.de

Internet:

https://www.giz.de/de/weltweit/repraesentanz_berlin.html

**Akademieprogramme
des Jüdischen Museums Berlin:
PROGRAMM IM APRIL 2018 (AUSZUG)**

Donnerstag, 12.04.2018, 19:00 Uhr
Ringvorlesung „Jüdische und islamische Perspektiven auf Menschenrechte“

**Thema der Vorlesung:
„Wie viel Kritik vertragen Judentum und Islam“**

Der Eintritt ist frei.

Offener Meinungs Austausch ist das Fundament politischer und geistiger Freiheit und schließt die Kritik an religiösen Inhalten und Institutionen mit ein.

Im Zuge der zahlreichen Konflikte um Karikaturen des Propheten Mohammed wurden das Verhältnis von Religion und Satire sowie die Grenzen zwischen legitimer Kritik und Hassrede in westeuropäischen Ländern kontrovers diskutiert. Historisch betrachtet blicken Judentum und Islam auf eine Debattenkultur zurück, in der Meinungsvielfalt gefördert wurde.

Wie viel interne und externe Religionskritik tolerieren Judentum und Islam heute?

Es diskutieren Suzanne Last Stone und Anshuman Mondal. Die Veranstaltung wird moderiert von Dr. Nahed Samour, Lichtenberg-Kolleg, The Göttingen Institute for Advanced Study.

Referent*innen:

Suzanne Last Stone

Suzanne Last Stone ist Professorin für Rechtswissenschaft und Direktorin des Center for Jewish Law and Contemporary Civilization an der Benjamin N. Cardozo School of Law, Yeshiva University. Sie forscht u. a. zum Spannungsverhältnis von jüdischem und säkularem Recht.

Anshuman Mondal

Anshuman Mondal ist Professor für Neuere Literatur mit Schwerpunkt Postkoloniale Studien an der University of East Anglia. Er arbeitet zu Islamdiskursen in Europa. Sein bekanntestes Buch ist Islam and Controversy: The Politics of Free Speech after Rushdie.

Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter:

<https://www.jmberlin.de/ringvorlesung-kritik-judentum-islam>

Kontakt, Anmeldung, Ort

Für alle Veranstaltungen:

Ort: W. M. Blumenthal Akademie, Saal Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1

10969 Berlin (gegenüber dem Museum)

Eintritt frei - Anmeldung erforderlich.

Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488

oder per E-Mail: reservierung@jmberlin.de
 Internet: <http://www.jmberlin.de/>

**26.04., Vortrag und Diskussion:
 ANTISEMITISMUS UND MIGRATION**

Donnerstag, 26. April 2018, von 18.00 bis 18.30 Uhr
Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Hardenbergstraße 22-24
10625 Berlin

Mit Dr. Michael Kiefer
 (Islamwissenschaftler, Universität Osnabrück),
 Alexandra Berlin (Journalistin)
 Derviş Hızarcı
 (Vorsitzender der Kreuzberger Initiative
 gegen Antisemitismus)
 Moderation: Eberhard Seidel, Bundeskoordination
 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Seit einem Jahr wird verstärkt über antisemitische Übergriffe an Schulen berichtet. Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei die Frage, ob eine originär muslimische Judenfeindschaft für die Zunahme antisemitischer Einstellungen in Deutschland verantwortlich sei. Befürchtet wird dabei auch, dass sich antisemitische Bedrohungslagen durch die Ankunft Hunderttausender Geflüchteter aus arabischen Ländern noch verstärken könnten.

All diese Fragen greift der Islamwissenschaftler Michael Kiefer in seinem Vortrag auf. Er zeigt, was Antisemitismus ist und inwieweit unter Jugendlichen verbreitete antisemitische Narrationen durch den Islam beeinflusst sind. Er stellt die vorliegenden Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung vor und markiert Bereiche, über die die Wissenschaft noch zu wenig weiß.

Er diskutiert diese Erkenntnisse mit der Journalistin Alexandra Berlin, die ihre Erfahrungen mit Antisemitismus von Geflüchteten kürzlich in Die Zeit veröffentlicht hat, sowie mit Derviş Hızarcı, Pädagoge und Vorsitzender der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, der seine Erfahrungen im pädagogischen Umgang mit islamisiertem Antisemitismus in die Diskussion einbringen wird.

Die Veranstaltung findet in einer Kooperation von Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage mit der Landeszentrale für politische Bildung statt.

Link zur Anmeldung: <https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner->

landeszentrale/antisemitismus-und-migration-681042.php

Kontakt

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
 Landeskoordination Berlin
 Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 11
 10787 Berlin

Tel.: (030) 21 45 86 - 15 /- 17
 Fax: (030) 21 45 86 - 20

E-Mail: berlin@aktioncourage.org
 Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

Veröffentlichungen Internet-Tipps

Analyse: "GEFLÜCHTETE UND BERUFLICHE BILDUNG"

Wie funktioniert die Integration junger Flüchtlinge in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt? Welche Initiativen gibt es, um Betriebe dabei zu unterstützen? Und was tun andere europäische Länder für die Arbeitsmarktintegration?

In der Publikation "Wissenschaftliche Diskussionspapiere: Geflüchtete und berufliche Bildung" des "Bundesinstituts für Berufsbildung" analysieren Wissenschaftler die Situation von arbeitssuchenden Flüchtlingen in Deutschland.



Unter anderem stellen die Autoren fest, dass die Qualität der Sprachkurse wesentlichen Einfluss auf weitere berufliche Qualifikationen hat. Außerdem zeigten kleine und mittelständische Betriebe oftmals eine besonders hohe Bereitschaft, Geflüchtete auszubilden und einzustellen.

Internet:
<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8508>

ZUM UMGANG MIT MIGRATION

Zwischen Empörungsmodus
und Lösungsorientierung

Ursula Gross-Dinter /
Florian Feuser /
Carmen Ramos Méndez-
Sahlender (Hg.)
11/2017, 318 Seiten, kart., zahlr.
Abb.
ISBN 978-3-8376-3736-6
Print 32,99 €
E-Book 32,99 €



Worüber sprechen wir, wenn wir von Migration sprechen? Der überhitzten Debatte über Migrantenströme fehlt inzwischen die notwendige Gelassenheit, um aus dem Empörungsmodus herauszutreten. Das ist aber notwendig, um zukunftsfähige Lösungen für die Praxis zu erarbeiten. Gelungene Kommunikation als Vorbedingung nimmt dabei eine zentrale Position ein.

Dieser Band setzt deshalb den Fokus auf unterschiedliche Aspekte des Faktums Migration, um sowohl den Status quo als auch die Bedingungen für erfolgversprechende Wege in die Zukunft auszuloten – sowohl in der theoretischen Reflexion als auch in der praktischen Anwendung.

Internet: <http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3736-6/Zum-Umgang-mit-Migration>

Neuerscheinung: WIE WERDEN MIGRATION UND VIELFALT BILDLICH DARGESTELLT?

Christoph Rass,
Melanie Ulz (Hrsg.)
Migration ein Bild geben
Visuelle Aushandlungen
von Diversität
1. Aufl. 2018, 454 S. 73 Abb.
ISBN 978-3-658-10441-2
Softcover, 69,99 € (D)



Fotos und Grafiken in der Presse und in Schulbüchern haben Einfluss auf die Wahrnehmung von Wirklichkeit. Welche Muster lassen sich in der visuellen Darstellung von Migration erkennen? Wie tragen diese zu Identitätskonstruktionen bei?

Diesen und weiteren Fragen widmen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in dem Sammelband "Migration ein Bild geben – Visuelle Aushandlungen von Diversität", der von dem Migrationsforscher Christoph Rass sowie der Kunsthistorikerin Melanie Ulz (beide IMIS, Osnabrücker "Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien") herausgegeben wurde. Internet:

<http://www.springer.com/de/book/9783658104412>

Neuerscheinung, Interviewband: EXPERTEN SCHILDERN IHRE SICHT AUF MIGRATION, RASSISMUS UND GRENZREGIME

Günter Piening
Die Macht der Migration
Zehn Gespräche zu Mobilität
und Kapitalismus
März 2018
112 Seiten
Schriften der
Rosa-Luxemburg-Stiftung
ISBN 978-3-89771-249-2
Ausstattung: Softcover
EUR 9,80



Warum fühlen sich Menschen durch Einwanderung bedroht? Wie kann sich die Gesellschaft durch Migration weiterentwickeln? Und wie können (post-)migrantische Perspektiven sichtbar werden?

Zu diesen Fragen hat der ehemalige Integrationsbeauftragte von Berlin, Günter Piening, im Auftrag der "Rosa-Luxemburg-Stiftung" Interviews mit Wissenschaftlern und anderen Experten geführt.

Diese sind nun im Buch "Die Macht der Migration – Zehn Gespräche zu Mobilität und Kapitalismus" erschienen. Zu den Interviewten gehören Naika Foroutan und Paul Mecheril.

Internet:
<https://www.unrast-verlag.de/vorankuendigungen/die-macht-der-migration-detail>

ufuq, neue Handreichung: GEFLÜCHTETE STÄRKEN!

Anregungen für die Prävention
von religiös-extremistischen Ansprüchen

Die Anfragen von Pädagog_innen, die mit Geflüchteten arbeiten, haben im vergangenen Jahr deutlich zugenommen, daher haben wir dieses Interesse aufgegriffen und erste Anregungen zum Umgang mit salafistischen Ansprüchen von Geflüchteten formuliert.



Wir hoffen, dass die Handreichung für diese Problematik sensibilisiert und Hilfestellungen bietet, um gerade junge Geflüchtete gegen diese Ansprüchen zu stärken.

Die Handreichung im Internet:
<http://www.ufuq.de/neue-handreichung-gefluechtete-staerken/>